bonjour.Geschichte
bremer online journal geschichte

www.bonjour-geschichte.de

Das „gemeine Buch“ von Schrebitz und Däbritz. Faksimile und Edition eines Dokuments freiwilliger Gerichtsbarkeit im Sachsen des 16. Jahrhunderts

hg. von Cordula Nolte, Viktor Pordzik, Jan Ulrich Büttner

Info

Vom Wintersemester 2013/14 bis zum Sommersemester 2015 bearbeiten Studierende und Lehrende der Universität Bremen gemeinsam eine bisher völlig unbekannte Handschrift: das Gemeindebuch des Dorfes Schrebitz in Sachsen aus dem 16. Jahrhundert. Es gab keine Transkription, keinerlei Forschungsliteratur, keine direkten Hilfsmittel. Eine solche unverbrauchte, gewissermaßen „jungfräuliche“ Quelle aus dieser Zeit ist sehr selten. Für die Studierenden bedeutete das daher, Grundlagenforschung betreiben zu können. So konnten wir im Seminar Lernen und Forschen verbinden und historisches Arbeiten in all seinen Arbeitsstufen und Facetten erproben und anwenden. Das Ziel war es, eine zitierfähige Online-Edition zu erstellen, die den Standards einer historisch-kritischen Edition entspricht und der interessierten Öffentlichkeit wie der Forschung zugänglich gemacht werden kann. Hier liegt sie nun vor.

Diese Edition ist auf der Internetseite des Projekts
http://www.bonjour-geschichte.de veröffentlicht.

Teil VIII: Tabellen

Tabelle 1: Thematische Textübersicht (Viktor Pordzik) S. 2; Tabelle 2: Erbschichtung Unterkretscham Niederschenke (Viktor Pordzik) S. 43; Tabelle 3: Tilgungsplan Nether (Viktor Pordzik) S. 47.

Tabelle 1: Thematische Textübersicht

Tabelle 1 sortiert die im Gemeindebuch genannten Grundstücke in den verschiedenen Dörfern, beginnend mit Schrebitz. Es handelt sich hierbei gewissermaßen um Biographien der einzelnen Grundstücke und Gebäude (Mühle, Schenke etc). Die Farbe rot markiert, dass hier der Abschnitt zu einem Dorf beginnt, orange markiert den Beginn einer Dokumentation zu einem bestimmten Grundstück und hellgelb den Beginn eines Textkorpus zu einem bestimmten Kaufintervall. Sattgelb markiert die Erbkäufe. Die Grundstücke sind durchnummeriert: S1a = Grundstück der Mühle in Schrebitz; S2 = die Niederschenke in Schrebitz usw. Die Grundstücke in Däbritz werden mit D bezeichnet, unklare Flurstücke mit U.
Diese „Grundstücksbiographien" enthalten nicht nur Informationen aus dem hier edierten Gemeindebuch (=GS), sondern auch noch aus dem 1. Gerichtshandelsbuch des Schulamts Meißen, genannt 'das alte weise Handelsbuch', es liegt im Sächsischen Staatsarchiv, Staatsarchiv Dresden, Signatur 13469 Schulamt Meißen, Nr. GB Meißen, Nr. 809 (= StaD 13469-809).
Tabelle erstellt von Viktor Pordzik.

Legende:

Abgrenzung Orte

Abgrenzung Grundstücke

Abgrenzung Besitzwechsel

Besitztransfers

S = Schrebitz

D = Däbritz

U = Sonstige und unklare Orte

Z = Sonstige Texte

Zeitlicher Ausreißer (GS)

Kursiv = Kopie (v.a. bei Tausch)

~~Durchgestrichen = im Original gestrichen~~

GS = Gemeindebuch Schrebitz

StaD 13469-809 = Erstes Gerichtshandelsbuch des Schulamts Meißen

Zeilen-ID	Quelle	Text-nr.	Datum	Betreff
2	**SCHREBITZ**			
3	**S.1.a**		**1536-1571**	**Mühle**
4	**S.1.a.1**		**1536-1559**	**? > Ilgen Grul (Sohn?)**
5	GS fol. 005v	8	06.10.1536	Leonhart Koschicz und Lorencz Geißel quittieren die Begleichung der Ansprüche ihrer namentlich nicht genannten Frauen bezüglich der Gerade durch Ilgen Grull. Auch dessen jüngste Schwester Marsche quittiert die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich ihres Anteils an der Geraden, der in einem verschlossenen Kasten in der Mühle aufbewahrt wird.
6	GS fol. 008v-009r	14	25.04.1537	Erhebung der Mühle im Bach in Casper Neheters und Cristoff Grulls Garten durch Ilgen Grull.
7	GS fol. 012r	20	24.06.1538	Jacoff Grull quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich der Khore in Höhe von 3 guten Schock durch seinen Bruder Ilgen Grull. 9 Schock für das Vater- und Mutterteil sind noch offen.
8	GS fol. 015v-016r	23	19.03.1539	Der älteste Bruder Hans Grull quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils in Höhe von 13 guten neuen Schock in bar sowie bezüglich der Wirtschaft durch seinen Bruder Ilgen Grull.
9	GS fol. 037v-038r	54	23.04.1543	Jacoff Grull quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich der Wirtschaft durch seinen Bruder Ilgen Grull. Ilgen Grull verpflichtet sich auch für Jacoff Grull eine Bürgschaft in Höhe seines Erbteil zu übernehmen, sollte dieser ein Gut kaufen wollen.
10	GSfol. 099v-100r	129	04.04.1559	Die Schwestern Lucia di Lorentz Geiselin und Euffemia di Leonhart Gaschitzin sowie Walpurga, die Witwe des Jocoff Grule, quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche durch Ilgen Grule.
11	**S.1.a.2**		**1571**	**> Danat Grul (Sohn)**
12	GS fol. 126v	168	27.09.1571	Merten Grule quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vaterteils in Höhe von 10 guten Schock, 6 Groschen und 7 Denar durch seinen Bruder Danat Grule.

13	**S.1.b**		**1539-1540**	**Garten bei der Mühle**
14			**1539-1540**	**Christoff Grul > Ilgen Grull**
15	GS fol. 019v-020r	29	03.11.1539	Ilgen Grull kauft Cristoff Grull sein „guthchen“ für 29 Schock und 3 Groschen ab. Davon zahlt er 23 Schock in bar und übernimmt Schulden in Höhe von 3 Schock bei der Kirche und 3 Schock und 3 Groschen bei Cristoff Grulls Stiefkindern. Es wird auch noch etwas bezüglich einem gerichtlichen Beistandes? vereinbart.
16	GS fol. 020r	30		zu Text 30: Ilgen Grull verpflichtet sich, das „guthchen“ in baulich gutem Zustand zu erhalten, da er sonst durch die Herrschaft gestraft werden kann.
17	GS fol. 020v-021r	31	17.11.1539	Cristoff Grull quittiert die Begleichung seiner Forderungen durch Ilgen Grull. Offen sind noch die Forderungen „nach dem unmundigen kinde mit namen Hans“ in Höhe von 6 Schock und 13 Groschen. Diese sollen Cristoff Grull bei Bedarf bar ausgezahlt werden, „ßo er mit genugßam vorstande erscheinet“.
18	~~GS fol. 026v-027r~~	~~39~~	~~13.04.1540~~	~~Cristoff Grull quittiert die Hinterlegung der Ansprüche seines Sohnes Hans Grull aus erster Ehebezüglich des Mutterteils („von wegen das ersten weibes“) in Höhe von 6 Schock und 13 Groschen durch Ilgen Grull bei der Gemeinde. Dieses Geld nimmt Peter Schilde mit der Zustimmung Cristoff Grulls an sich und verpflichtet sich, diese Hans Grull, wenn er „erwechst“ bei Bedarf auszuzahlen. Cristoff Grull bestätigt, dass er weder nach seinem [o.g.] Sohn, noch nach seiner jetzigen Frau und Kindern noch Ansprüche in dem betreffenden Gut hat.~~
19	~~GS fol. 027r~~	~~40~~	-	~~zu Text 39~~
20	**S.1.c**		**1535-1561**	
21			**1546**	**Ilgen Grul > Bendix Kleberg**
22	GS fol. 054r	75	24.05.1546	Bendix Kleberg zu Görlitz kauft Ilgen Gruel, dem Müller zu Schrebitz, seinen Garten bei der Mühle zu Schrebitz für 32 gute Schock ab. Er verpflichtet sich auch, den Zaun wzischen dem Garten und der Mühle zur Hälfte zu erhalten.?
23	**S.1.d.**		**1535-1561**	**Gut zu der Mol**

24	**S.1.d.1 (s.h. auch U.7)**		**1535-1541**	**Pawel Grul > Wenczel Voidt**
25	GS fol. 005r	7	15.12.1535	Wenczel Voidt kauft Pawel Grull sein „gutchen“ für 50 gute Schock ab. Er zahlt 40 Schock Angeld und verpflichtet sich ab der kommenden Fastnacht 2 Schock Jahrgeld zu zahlen.
26	GS fol. 010v (s.h. auch U.6)	17	26.12.1538	Die Erbnehmer Hans Geißel zu Nawendorff, Hans Keißer zu Döbeln, Peter Kehesenbergk zu Schlazcschicz und Martha, die Witer des Peter Geißel quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils im Gut des Wenczel Voidt durch Pawel Grull zu Czawerticz.
27	GS fol. 030r	45	06.03.1541	Pawel Grull zu Czawerticz neben seiner Frau und Kindern quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich seines Erbteils durch Wenczel Voidt.
28	**S.1.d.2**		**1544**	**> Johann Dreßler**
29	GS fol. 011r	18	19.05.1538	Katharina, die Witwe des Hans Pinnewicz, quittiert die Begleichung von Schulden („eczlich gelth“) durch Johan Dreßler, Pfarrer zu Schrebitz.
30	GS fol. 045r-045v	63	29.04.1544	Johan Dreßler, Pfarrer zu Schrebitz, kauft Wenczel Voit sein Gut für 70 gute neue Schock ab. Er zahlt 50 Schock Angeld und verpflichtet sich, ab 1545 an Fastnacht 2 Schock Jahrgeld zu zahlen.
31	**S.1.d.3**		**1551-1560**	**> Gorge Hosang**
32	GS fol. 068r-069r	90	07.03.1551	Gorge Hosang kauft der Witwe (vetreten durch ihren jetzigen Ehemann Orban Kesselhut) und den Kindern des verstorbenen Johan Dresler (vertretrn durch ihre Vormünder Jacoff Reichl zu Kaschitz, Hans Hensel, Wolff und Jorge Tiffethal) ihr Gut für 200 rehinische Gulden und 5 Schock ab. Er zahlt 60 Schock Angeld (zunächst 30 Schock und 2 Schock vertagtes Erbgeld [=Jahrgeld an Wenczel Voidt] und 30 weitere „neben den halben zinsen“ an Martini) und verpflichtet sich zunächst das Jahregled in Höhe von 2 Schock an Wenczel Voidt und dann an Allmannsfastnacht 1 Schock Jahrgeld zu zahlen.
33	GS fol. 069r	91	06.12.1551	Das Angeld in Höhe von 62 Schock wurde beglichen.

34	GS fol. 088r	113	08.10.1555	Wentzel Voit zu Minckitz/Mingkitz quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich der Erbschuld [des Jahrgeldes] durch Gorge Hosangk.
35	GS fol. 102r-102v	132	04.03.1560	Hedwig und Margrete, die beiden Kinder des Johan Dresler (vertreten durch die Vormünder Jacoff Reichel und Peter Rosperge), quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Jahgeldes durch Gorge Hosangk.
36	GS fol. 103r	133	04.03.1560	Margretha Kesselhuthin zu Redemitz quittiert die Begleichung ihrer Ansprüche wegen des Anteils ihres verstorbenen Sohnes Johan Dresler durch Jorge Hosangk.
37	GS fol. 103v	134	04.03.1560	Margretha Kesselhuthin zu Redemitz quittiert die Begleichung ihrer Ansprüche durch Gorge Hosang aus seinem „gute zu de mol“.
38	GS fol. 104r	135	04.03.1560	Margretha Kesselhuthin zu Redemitz quittiert die Begleichung ihrer Ansprüche wegen des Angeldes ihres verstorbenen Sohnes Hans Dresler in Höhe von 10 guten neuen Schock durch Jacoff Reichel und Peter Rosperge.
39	**S.1.d.4**		**1561**	**> Merten Kleeberg**
40	StaD 13469-809, fol. 398r-398v		22.01.1561	Merten Kleberg kauft George Osang sein Gut zu Schrebitz für 300 Gulden nd 5,5 („sechstehalb“) gut Schock ab. Er git ihm sofort 100 Gulden und weitere 100 Gulden und 5,5 Schock am kommenden Freitag nach Conversionis Pauli. Die offenen hundert Gulden soll er an kommenden Ostern zahlen. Es wird auch die Aufteilung einiger Inventarien vereinbart.
41	GS fol. 111v-112r	146	31.01.1561	Merten Cleberg kauft Jorge Hosang sein Erbe und Gut für 300 Gulden [und 5,5 Schock] ab. Er zahlt 200 Gulden und 5,5 Schock Angeld und verpflichtet sich die verbleibenden 100 Gulden an kommenden Ostern zu bezahlen.
42	GS fol. 112v	147	05.05.1561	Jorge Hosang quittiert die Begleichung seiner Forderungen durch Merten Kleberg.
43	**S.2**		**1534-1564**	**Unterkretschmer/Niederschenke**
44	GS fol. 058v-059v	82	o.D.	Erwähnung einer Ober- und einer Niederschenke (Die Ordnung)
45	**S.2.1**		**1534-1541**	**? > Andres Grul (Sohn?)**

46	GS fol. 001r-002r	1	[27.10.1534]	Fragment: Andris Grull verpflichtet sich ab 1536 zur Zahlung eines Jahrgeldes in Höhe von 5 Schock an Pfingsten. Davon steht ein Schock „Lauke zcu Kiebicz“, 1,5 Schock der Mutter und 2,5 Schock den „ander“ Geschwistern zusammen zu. Sobald die noch offenen Ansprüche Lauckes in Höhe von 25 Schock beglichen sind, soll die Mutter vom Jahrgeld, so lange sie lebt, auch 2,5 Schock erhalten. Andris Grull verpflichtet sich auch, seine Mutter zu versorgen und den „zcwei geschwister“ [seine? Schwestern Gersche und Marsche] ein Jahr nach ihrer Verehelichung ihr Erbteil in Höhe von 10 Schock auszubezahlen. Es wird außerdem ein Vorkaufsrecht für die Geschwister festgelegt.
47	GS fol. 002r	2	23.04.1535	Andris Grull zahlt als Angeld 10 Schock an Merten Grull, 10 Schock an Cristoff Grull, 10 Schock an seinen Schwager Symnen Gesßel und übernimmt als Angeld 10 Schock Schulden der Mutter.
48	GS fol. 007v	12	07.11.1536	Symmen Hesßel „zcu dem alden Haffe“ quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Magdalena bezüglich des Vaterteils.
49	GS fol. 007r	11	02.01.1537	Jacoff und Lauckes Kwßingk und ihr Schwager Peter Dawritz (als Vormund seinner Frau Perrisce) quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche durch Andris Grull.
50	GS fol. 019r	28	20.04.1539	Andris Ilgen, der Kretschmer zu Sornzig, quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Gersche bezüglich des Angeldes in Höhe von 10 guten neuen Schock durch Andris Grull.
51	**S.2.2**		**1541-1546**	**> Andres Ilgen (Schwager)**
52	GS fol. 034v-036r	51	21.02.1541	Andris Ilgen, der Kretschmer zu Sornzig, kauft Andris Grul, dem Kretschmer zu Schrebitz, mit Zustimmung von Gersche (Andris Grulls Mutter), Geschwistern und Schwägern, sein Gut für „vier sechczigk“ [240] gute Schock ab. Er zahlt 60 Schock zum Angeld, wovon 50 bereits bar erbacht sind und 10 noch ein Jahr nach ihrer Verehelichung an die jüngste Schwester Margaretha/Marsche gehen sollen. Er verpflichtet sich auch zur Zahlung eines Jahrgeldes an Pfingsten in Höhe von 5 Schock an seine Mutter, die „alde Grulin“ (1,5 Schock), die Erbnehmer, nämlich Lauckes Sohn von Kiebitz neben seinen Verwandten (1 Schock) und Geschwister [2,5 Schock]. Sobald die Erbnehmer ausbezahlt sind, soll die Mutter auch 2,5 Schock vom Jahrgeld erhalten. Andris Grull verpflichtet

				sich auch zur Übernahme von Schulden, zur Versorgung der Mutter und zur Ausstattung der jüngsten Schwester Margaretha/Marsche in Höhe eines 2jährigen Schweins, 5 Hühnern und einer Kuh sowie einer Wirtschaft von 5 Schüsseln. Zudem soll sie von der Mutter 1 Bett, 1 Tuch und 1 Pfol erhalten. Der Kauf geschah u.a. im Beisein von Merten Grull, Cristoff Grull uns Symmen Hesßel (in Vormundschaft seiner Ehefrau).
53	GS fol. 036v	52	21.07.1542	Andris Ilgen der Kretschmer kauft Andris Grull 10 Schock ab und gibt ihm dafür „czu dancke“ 5 neue Schock.
54	GS fol. 044r	61	04.06.1544	Cristoff Grull quittiert die Begleichung seiner Forderungen bezüglich des Vaterteils durch Andre Ilgen.
55	GS fol. 055v	77	17.02.1546	Wenzel Forberg quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau [Marsche] bezüglich des Angeldes für das Vaterteil in Höhe von 10 silbernen Schock durch seinen Schwager Andre Ilgen zu Schrebitz.
56	**S.2.3**		**1549-1550**	**> Gersche Witwe nach 1. Andres Ilgen und 2. Hans Grei**
57	StaD 13469-809, fol. 220r		16.04.1549	Gersche, die Witwe des Hans Greif (vertreten durch die Vormünder Steffan Nauman zu Kalschicz und Greger Burnstein zu Schrebitz) vergleicht sich mit ihrem Schwager Frantz Greiff wegen Pech, Eisen, eines Pferdes (Erbschuld), Gerste und Schulden in Höhe von 2 Schock, die Franz und Hans Greiff gemeinsam bei Thomas Schucze und weiteren, die sie bei Hans Koler gemacht. Die Vormünder überantworten Frantz Greiff für die Schulden 23 silberne Schock und 6 Schock wegen dem Eisen. Das Pech behält die Witwe Gersche. Die Erbansprüche, die Frantz Greiff wegen seines verstorbenen Bruders im Kretschmer zu Schrebitz zu fordern hat, bleiben davon unberührt. (Es werden auch u.a. Johan Rospach (Verwalter der Schule zu Meißen) und Hans Fogel (Schreiber) erwähnt.)
58	GS fol. 074r-078r	100	07.05.1549	Auf Befehl Johan Rospachs (Vorsteher und Verwalter der kurfürstlichen Schule St. Afra zu Meißen und des Klosters Sornzig) geschieht eine „erbschichtung“ zwischen Frantz Greiff und Anthonius Greiff einerseits und Gersche, der Witwe von 1. Andreß Ilgen und 2. Hans Greiff (vertreten durch Greger Purnstein zu Schrebitz und Steffen Nawman zu Kaltzschwitz) und ihren Kindern 1. Ehe, Brosius, Jacob, Paul und Anna (auf Bitte ihres Blutsverwandten Michael Schuman, Vikar zu Kolditz, vertreten durch Bendix Clebergk

				zu Görlitz und Valten Kaschitz zu Geltnitz) andererseits. Dazu wurde der Kretscham mit Pferden, Geschirren, allem Inventar etc. (s.h. Inventarium) auf 240 gute Schock geschätzt. Das Gut wird durch Michael Schuman für 10 Jahre der Gersche zur Nutznießung überlassen. Danach soll ein Kind das Gut übernehmen und der Mutter die Hälfte des Angeldes (30 gute Schock) zum Auszug geben. Andres Grul hatte von den 240 Schock bereits 60 Schock Angeld [und 67 Schock 20 Groschen Erbgeld gezahlt?, sodass 127 Schock und 20 Groschen], also je 63 Schock und 50 Groschen [eigentlich 63 Schock und 40 Groschen] der Mutter und der Gesamtheit der Geschwister gehen. Es bleiben also 112 Shock und 40 Groschen Erbschuld offen. Diese verpflichtet sich die Mutter durch Zahlung von 5 Schock Jahrgeld 10 Jahre land abzuzahlen. Von diesen 50 Schock sollen ihr dann nach dem Auszug jählich 4 Schock zurückbezahlt werden. Die Differenz von 10 Schock soll den Kindern „zu guthe komen". Die Mutter verpflichtet sich, das Gut in baulich gutem Zustand zu erhalten, die Kinder zu versorgen und zu erziehen, diese wiederum verpflichten sich zu Gehorsam. Es folgt die Schätzung des Viehbestandes und Regelungen für die spätere Aufteilung. Sollte die Mutter erneut heiraten und vor Ablauf der 10 Jahre sterben, soll der neue Mann das Gut mit allem Inventar binnen 4 Wochen den Erben gegen den ihm gebührenden Teil des Auszuggeldes einzuräumen.
59	GS fol. 078r-082r	101	07.05.1549	Inventarium (s.h. separate Tabelle)
60	GS fol. 067r	88	17.03.1550	Gersche di Hans Greiffin kauft ihrem Bruder Cristoff Grull sein Mutterteil in Höhe von 11 Schock für 5 gute Schock in bar ab. Da er sein Vaterteil bereits erhalten hat, verzichtet Cristoff Grull auf alle Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils.
61	**S.2.4**		**1556-1557**	**> Hans Koschicz (3. Ehemann)**
62	GS fol. 088v-089r	114	27.05.1556	Franz Prudel und Anna, die Witwe des Merten Grule neben ihren Kindern Peter, Merten, Waple und Margreta quittieren die Bgleichung ihrer Ansprüche bezzüglich ihrer Vaterteile durch Hans Gaschitz, den Kretschmer zu Schrebitz.
63	GS fol. 089v	115	24.06.1556	Frantz Prudel und Hans Viweg quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des „erbfals" durch Hans Gaschitz, den Kretschmer zu Schrebitz.

64	GS fol. 092r	119	01.03.1557	Frantz Greiff und Anthonius Greiff quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche „von wegen ihres brudern Hansen Greiffen seligen und aller vormeinten rechtlichen zuspruche“ durch Hans Gaschitz.
65	**S.2.5**		**1558-1564**	**> Paul Ilgen (Stiefsohn)**
66	StaD 13469-809, fol. 338r-340v		29./30.05. 1558	Nach der Schlichtung des Streits zwischen den Brüdern Paul, Jacob und Brosius Ilgen sowie ihrer Schwester Anna (vertreten durch Bendix Klebergk zu Görlitz) enerseits und ihrem Stiefvater Hans Gaschitz mit seinen Kindern Hedwig, Helene, Margarete und George andererseits durch Hans Faust (Verwalter der kurfürstlichen Schule zu Meißen) wird das Gut an Paul Ilgen verkauft. Dieser zahlt 60 Schock Angeld (30 als Auszug an Hans Gaschitz, 15 vom Mutterteil an Hans Gaschitz und 15 vom Mutterteil zu gleichen Teilen an die Geschwister).
67	GS fol. 096r-096v	124	27.01.1559	Paul Ilgen begleicht seiner Schwester Anna (vertreten durch die Vormünder Bendix Cleberg und Valten Gaschitz) und seinen Stiefgeschwistern Hedwig (vertreten durch Wentzel Schneider), Helene (vertreten durch Jorge Hensel), Margrete (vertreten durch Ilgen Grule) und Jörg [Gaschitz] (vertreten durch Wentzel Gaschitz) ihre Ansprüche bezüglich der Geraden.
68	GS fol. 096v	125	27.01.1559	[Paul Ilgen] begleicht die Ansprüche des Hans Gaschitz [bezüglich der Geraden] „wi oben“ sowie bezüglich des Angeldes in Höhe von 15 Schock. Auch werden die Ansprüche jedes Kindes (wieviele gibt es?) in Höhe von je 1,5 Schock bezüglich des Angeldes beglichen.
69	GS fol. 101r-101v	131	04.07.1559	Ambrosius Ilgen quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 24 Schock durch seinen Bruder Paul Ilgen den Kretschmer.
70	GS fol. 113v	149	05.06.1560	Hans Platz zu Geltitz und Mebis Rospergk zu Semitz, beide Kirchväter zu Schrebitz, quittieren die Begleichung ihrer erkauften Ansprüche bezüglich des „erbegeldes“ von Cristoff Grule durch Paul Ilgen.
71	GS fol. 113r	148	11.06.1560	Ambrosius Ilgen quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 24 Schock sowie bezüglich der Wirtschaft durch seinen Bruder Paul Ilgen.

72	GS fol. 114v	151	13.07.1561	Jacob Illian quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes nach seinen verstorbenen Eltern in Höhe von 24 guten Schock durch seinen Bruder Pauel Illian in bar.
73	StaD 13469-809, fol. 502v		14.06.1564	Hans Gaschitz und Wenzel Forberg quittieren die Begleichung der Ansprüche ihrer verstorbenen, namentlich nicht genannten, Ehefrauen bezüglich des Vaterteils durch Paull Ihlian.
74	**S.3**		**1537-1560**	**Oberkretschmer (Oberschenke)**
75	GS fol. 058v-059v	82	o.D.	Erwähnung einer Ober- und einer Niederschenke (Die Ordnung)
76	**S.3.1**		**1537-1550**	**? > Dionisius Kleeberg**
77	GS fol. 009v	15	24.06.1537	Die Erbnehmer Thomas, Merten, Francz, Simmen und Czesar Topper quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch den Kretschmer Dionisius Clebergk.
78	GS fol. 010r	16	19.09.1537	Der junge Bendix Topper quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch den Kretschmer Dionisius Cleberg.
79	GS fol. 023v	35	19.03.1540	Francz Topper quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch Dionisius Cleberg.
80	GS fol. 048r	67	13.02.1545	Eustachius Topper quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich „aller seiner gerechtikeit“ durch Nisius Cleberg.
81	GS fol. 065v-066r	87	15.03.1550	Hans Hensel der Schneider quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten verstorbenen Ehefrau bezüglich der Gerade und „aller vormeinten zuspruche“ in Höhe von insgesamt 4,5 silbernen Schock durch Nisius Clebergk.
82	**S.3.2**		**1560**	**> Matten Kleeberg (Sohn)**
83	StaD 13469-809, fol. 384r-384v		22.03.1560	Vertrag zwischen Mattes Kleberg und seiner Stiefmutter Dorothea, ehemals Witwe des Dionisius Kleberg (vertreten duch ihren Ehemann Steffan Nauman zu Kalschitz) wegen ihrer Ansprüche in Höhe von 200 Gulden und 15 neuen Schock, „so ihr zum auszge vor ordnet“ . Er verpflichtet sich 100 Gulden Angeld und ab 1561 am Sonntag nach Neujahr 6 gute Schock Jahrgeld. Auch schuldet er ihr noch eine Kuh und 4 Scheffel Korn. An den

				Ansprüchen Dorotheas in Moche hat Mattes Kleberg keinen Anteil, Dorothea aber auch keine weiteren als die erwähnten in Mattes Klebergs gut.
84	GS fol. 105v-106r	137	22.03.1560	Nachdem Matten Kleberg hat seinem Vater Dionisius Kleberg seinen Kretschmer für 800 Gulden abgekauft hat, gibt er nun seiner Stiefmutter Dorothea 100 Gulden Angeld (welches ihr durch ihre Schwiegersöhne Sebastian Gitner und Sebastian Schreber überantwortet wird), wodurch noch 100 Gulden und 15 Schock offen sind. Matten Kleberg verpflichtet sich deshalb ab 1561 Jahrgeld in Höhe von 6 Schock am Sonntag nach Neujahr zu zahlen.
85	GS fol. 106r	138	22.03.1560	Es wird festgesetzt, dass Matten Klebergk nichts bezüglich der Ansprüche Dorothea Klebergins in Machaw zu fordern hat, diese im Gegenzug auch gegen ihn nur die erwähnten Ansprüche in Höhe von 100 Gulden 15 Schock zu fordern hat.
86	**S.4**		**1535-1546**	**6-Hufen-Gut**
87	**S.4.a.1**		**1535-1537**	**Wentzel Naumann > Jacoff Nawmann (Sohn)**
88	GS fol. 003v	5	22.03.1535	Wenczel Voidte quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vaterteils Durch seinen Schwager Jacoff Nawman.
89	GS fol. 008r	13	14.02.1537	Merten Nawman quittiert die Begleichung seiner (und seiner Frau und Kinder) Forderungen bezüglich des Vaterteils durch Jacoff Nawman.
90	**S.4.a.2**		**1545-1546**	**> Merten Nawmann (Bruder)**
91	StaD 13469-809, fol. 080v-081v		19.06.1545	Fürstlicher Rezess von Herzog Moritz in Dresden wegen einer Auseinandersetzung zwischen Franz Greiff für sich und seine Brüder (Kinder der Tochter des alten Wentzel Nauman) und Felix Hennig für seine Mutter Margrethe (auch eine Tochter Wentzel Naumans) einerseits, den Kindern des verstorbenen Jacoff Nauman, Sohn von Wentzel Nauman (vertreten durch die Vormünder Thomas Schutze und Ilgen Geissel) anderer seits und Jacoff Reichel (neuer Ehemann der Witwe Jacoff Naumans) zum dritten Teil wegen der Güter des verstorbenen? Wentzel Naumans. - Das Gut wird Merten Nauman, einem Sohn Wentzel Naumans, für 1500 Gulden verkauft. Er soll am 01.05.1546 (Walpurgis) 500 Gulden Angeld zahlen und dann 8 gute Schock Jahrgeld ab 1547 (4 an Walpurgis und 4 an Michaelis). „Welch gelt in zcwey theill nach herkomenn und gebraüch

				des dorffs als in vatter- und müttertheil sal geteilt werdenn.“ Nachdem Jacoff Nauman bereits zwei Geschwistern das Vaterteil ausbezahlt hatte (s.o.) soll die Hälfte des „kauffgeldes“ seinen zwei Kindern und seiner Witwe zukommen. Die andere Hälfte sollen sich Kinder und Enkel des Wentzel Nauman teilen. Allerdings sollen davon zuvor noch 20 gute Schock wegen der „kuhre“ an den „unmundigen Wentzell Nauman“ gehen, ohne das diese Summe von seinem Erbteil abgerechnet wird. Das Gut soll von Jacoff Reichel am 01.05.1546 (Walpurgis) übergeben werden.
92	StaD 13469-809, fol. 78v-80r		07.05.1546	Erbkauf gemäß den Vorgaben des fürstlichen Rezesses mit ausführlichen Regelungen bezüglich der Teilung des Viehs und Inventars(?) und Vermerkung der Übergabe. Von den 500 Gulden [175 Schock] Angeld werden 20 gute Schock „dem Jüngsten [Wentzel Nauman] vor die kuhre gezcogen“ und 31 als Anteil der Kinder Jacoff Naumans eingezogen. Der Rest [124 Schock] wird unter den anderen Erbnehmern und Jacoff Reichel (für seine Ehefrau) geteilt.
93			**1566**	**Schmiede**
94	**S.4.b**		**1566**	**> Barttel Hensel**
95	StaD 13469-809, fol. 558r-559r		02?.01.1566	Die Witwe des Merten Nawman und ihr ältester Sohn Laux erscheinen im Einvernehmen mit den anderen Geschwistern, Schwägern und zugehörigen Erben und erklären dass zu Lebzeiten Merten Naumans in einem ihm gehörigen „reumlein uf der gemeine zu Schrebitz gelegen“ durch Lorentz Bauman ohne Bewilligung der Obrigkeit eine Schmiede gebaut wurde. Nach dem Tod des verschuldeten Schmiedes, für den Merten Naumans für 6 Schock Bürge bei den Kirchvätern zu Schrebitz geworden ist, haben Merten naumans Erben das gut angenommen und jetzt Barthell Hensel für 12,5 gute Schock verkauft. 6 Schock gehen als Angeld zur Schuldenbegleichung an die Kirche, dann sollen 1 Schock Jahrgeld zur Begleichung der übrigen Schulden ab dem 11.11.1566 gezahlt werden. 30 Groschen „uberlei“ [Zinsen?] wurden Naumans Erben bar gegeben. Der neue Besitzer des Gutes soll auch in Zukunft 5 Groschen jährlichen Zins ab Michaelis 1566 an die kurfürstliche Schule zahlen. Merten Naumans Erben räumen Barthel hensel

				auch noch ein 3 Ellen breites Räumlein in ihrem Garte bis an den ... ein, in dem er Holz schlagen und Hühner halten kann.
96	**S.5**		**1539-1564**	**4-Hufen-Gut**
97	**S.5.1**		**1535-1559**	**? > Peter Schilde (Sohn?)**
98	GS fol. 003r	4	23.04.1535	Hans Henßel zu Dawricz verkauft Peter Schilde zu Schrebitz „eyn strump acker […] das leym stugke genanth“ neben den Äckern des Valten Renczsch und des Pawel Peheczsch für 4 alte Schock.
99	GS fol. 014v-015r	22	03.03.1539	Greger Neheter zu Czawerticz quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich ihres Vater- und Mutterteils durch seinen Schwager Peter Schilde.
100	GS fol. 032v-033r	48	08.02.1542	Greger Apicz quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich ihres Vater- und Mutterteils durch Schwager Peter Schilde.
101	GS fol. 098v-099r	128	04.04.1559	Die „schwegere“ Caspar Schlegel (für seine Tochter Ottilia), Mebis Kesler (wegen seiner namentlich nicht genannten Mutter) sowie Peter Somer und Wentzel Reiche (wegen ihrer namentlich nicht genannten Ehefrauen) quittieren die Begleichung der Ansprüche wegen der Gerade in Höhe von insgesamt 7 guten neuen Schock nach der verstorbenen Ehefrau des Peter Schilde durch eben diesen. [Möglicherweise handelt es sich um die nächsten weiblichen Verwandten, falls sie keine Töchter hatte!]
102	**S.5.2**		**1564**	**Christoff Schilda (jüngster Sohn)**
103	StaD 13469-809, fol. 594r-595r		12.09.1564	Peter Schilda verkauft sein Gut für 600 Gulden an seinen jüngsten Sohn Christof Schilda. Im jahre 1565 sollen davon 300 Gulden Barthel Schilda gegeben werden. Nach dem Tod Peter Schildas sollen über die 300 Gulden [hinaus] noch 50 Schock in zwei Raten an Barthel Schilda gezahlt werden. Bis dahin behält der Vater das halbe Gut als Auszug und soll mit Nahrung versorgt werden. Christof Schilda hat sich außerdem verpflichtet 10 Schock auf dem Gut lastende Schuld zu übernehmen. Überdies sind 44 Schock Erbschuld in Mackeritz zu fordern, die auch Barthel Schilda allein zu stehen. Er hat außerdem 2 Kühe zu bekommen. Christoff Schilda wird abschließend nach Zahlung des Lehngeldes als Lehnsmann aufgenommen.

104	**S.6**		**1546-1560**	**1/2-Hufen-Gut**
105			**1546-1560**	**? > Anthonius Reuter (Sohn)**
106	GS fol. 054v-055r	76	02.07.1546	Anthonius Reuther kauf seiner Mutter und seinen Geschwistern sein väterliches Gut für 50 silberne Schock ab. Er zahlt 20 Schock Angeld und verpflichtet sich zur Zahlung eines Jahrgeldes in Höhe von 1,5 Schock. Er verpflichtet sich auch, seinen Brüdern Peter Reuther und Cristoff Reuther, wenn sie sich verehelichen eine Wirtschaft auf 2 Tischen auszurichten oder ihnen dafür 2 Schock geben. Dafür wird das folgende Jahrgeld ausgesetzt und es dürfen nicht beide in einem Jahr heiraten. Die Mutter gibt den beiden Brüdern zur Hochzeit eine Kuh und ein Bett mit Tüchern und Pfolen. Auch wird die Versorgung der Mutter geregelt.
107	GS fol. 083r-083v	103	30.04.1553	Anthonius Reither kauf seinem Bruder Peter Reuter seine Ansprüche bezüglich Vaterteils ab und gibt ihm dafür für 2,5 Schock 1 gutes Schock in bar.
108	GS fol. 084r-084v	107	01.04.1554	Cristoff Reuter quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vaterteils durch seinen Bruder Anthonius Reuther.
109	GS fol. 087r	111	01.03.1555	Peter Reuther quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch seinen Bruder Anthonius Reuther.
110	GS fol. 087v	112	01.03.1555	Anthonius Reuther begleicht seiner namentlich nicht genannten Mutter die offenen 10 Schock für das Angeld.
111	GS fol. 109v	143	17.12.1560	Peter Reuther quittiert die Begleichung der Ansprüche, die er wegen des Anteils seiner verstorbenen Schwester Anna hatte, durch seinen Bruder Antonius Reutter.
112	**S.7**		**1557**	**1/2-Hufen-Gut**
113			**1557**	**Greger Purnstein**
114	GS fol. 094r	121	23.03.1557	Hans und Euffemia Burnstein (Kinder aus 1. Ehe des Greger Purnstein) quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Mutterteils durch ihren Vater. Nur was die Hochzeit angeht, ist noch ausstehend.
115	**S.8**		**1554-1562**	**Garten**
116	**S.8.1**		**1554**	**Witwe des Hans Geisel**

117	GS fol. 085r	108	24.06.1554	Thonius Hensel quittiert die Begleichung der Ansprüche, die sein verstorbener Vater Ulruch Hensel dem verstorbenen Moritz Pretzsch abgekauft hat durch „die Hans Geiselin“.
118	**S.8.2**		**1561-1562**	**> Mebis Geißel (Sohn)**
119	GS fol. 115r-115v	152	26.09.1561	Mebis Geisel kauft seiner Mutter und seinen Geschwistern sein väterliches Gut für 20 gute Schock ab. Davon stehen 10 Schock der Mutter zu, wofür er bis Weihnachten 3 Schock anzahlen soll und anschließend ab 1563 an Fastnacht 1 Schock Jahrgeld . Jacob Geisel stehen 5 Schock zu, die er binnen eines Jahres mitsamt eines weiteren Schockes für eine Kuh erhalten soll. Die letzten 5 Schock stehen der Frau Peter Reuthers zu, die er bis Martini erhalten soll. Es wird auch die Versorgung der Mutter geregelt und Bestimmungen für den Fall ihres Todes getroffen. Mebis Geisel übernimmt zusätzlich auch 1 Schock Kirchenschuld bri der Kirche in Schrebitz und zinst dafür jährlich 3 Groschen.
120	GS fol. 116r	153	01.12.1561	Peter Reuter quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vaterteils durch Mebis Geisel.
121	GS fol. 117r	155	23.02.1562	Jocoff Geisel quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vaterteils durch seinen Bruder Mebis Geisel. Mebis Geisel begleicht außerdem die 3 Schock Angeld seiner Mutter.
122	**S.9**		**1538-1565**	**Garten**
123	**S.9.1**		**1538-1544**	**Casper Muller > Wenczel Schneider**
124	GS fol. 011v	19	19.05.1538	Der alte Casper Muller quittiert für sich und alle seine Blutsverwandten die Begleichung seiner Ansprüche in dem von Wenczel Schneider erkauften Gut durch letzteren.
125	GS fol. 046r-046v	64	04.06.1544	Jorge Koschicz zu Schlaiczsch quittiert die Begleichung seiner Ansprüche im Gut des Wenczel Schneider durch letzteren.
126	**S.9.2**		**1564-1565**	**> Bastian Schneider (Sohn)**
127	StaD 13469-809, fol. 503r-504r		17.06.1564	Bastian Schneider „als de[r] rechte[…] Erbe[…]“ [also wohl der jüngste Bruder] kauft seinen Schwägern Wolf Kunat zu Sornzig und Paul Grose zu Döbeln (beide Ehemänner von Töchtern des verstorbenen Wenzel Schneider) sein väterliches Gut für 28 gutte Schock ab, davon 5 Schock Schuldübernahme. Zwei minderjährigen Mädchen stehen

				außerdem 2 Schock zur Ausstattung zu. Von den übrigen 21 Schock, steht der Mutter die Hälfte, also 10,5 Schock zu. Davon soll er ihr bis Weihnachten die Hälfte, die andere Hälfte bis Weihnachten 1568 bezahlen. Den Anteil der anderen Erben [auch 10,5 Schock] soll er diesen komplett bis Weihnachten 1565 auszahlen.
128	StaD 13469-809, fol. 586v		14.03.1565	Hans Wagners zu Meberitz quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vaterteils durch Bastian Schneider.
129	StaD 13469-809, fol. 584r		12.06.1565	Wolf Kundt zu Sornzig quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vaterteils durch seinen Schwager Bastian Schneider.
130	**S.10**		**1540-1562**	**1/4-Hufen-Gut**
131	**S.10.1**		**1540-1550**	**Wenzel Hensel > Hans Hensel der Schneider**
132	GS fol. 022r-022v	33	31.12.1540	Hans Henßel (Sohn des versorbenen Wenczel Henßel) quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vaterteils in Höhe von 37 Groschen („mehr den das er ihm pflichtigk und schuldig gewest“) in seinem väterlichen Gut, welches Hans Schneider erkauft hat, durch letzteren.
133	GS fol. 029v	44	02.01.1541	Der junge Hans Henßel (Sohn des versorbenen Wenczel Henßel) quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Mutterteils durch Hans Henßel.
134	GS fol. 037r-037v	53	26.02.1543	Ilße (älteste Tochter des verstorbenen Wenczel Henßel) quittiert die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch Hans Henßel.
135	GS fol. 047v	66	14.03.1545	Ilgen Vhelner quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau durch Hans Henßel, Schneider.
136	GS fol. 065r-065v	86	31.03.1549	Cristina und Gersche (Töchter des verstorbenen Wentzel Henßel, vertreten durch den Vormund Pauel Henßel) quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch Hans Henßel, Schneider zu Schrebitz.
137	GS fol. 067v	89	30.07.1550	Die Geschwister Hans Henßel zu Zceiche sowie Cristine, Gersche und Elße quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich „alle iren erbffhal“ durch Hans Hensel, Schneider. Ilgen Folgener hat noch offene Forderungen in Höhe von 25 Groschen.
138	**S.10.2**		**1560-1562**	**? > Hans Hensel der Junge (Sohn) [Zusammenhang unsicher]**

139	~~GS fol. 107r-107v~~	~~140~~	02.11.1560	~~Hans Hensel der Jüngere kauft seinem Bruder Bartel Hensel, seinen Geschwistern und Schwägern sein väterliches Gut für 45 gute Schock ab. Er verpflichtet sich an Neujahr 1561 Angeld in Höhe von 30 guten Schock und ab Neujahr 1562 Jahrgeld in Höhe von 40 Groschen zu zahlen bis die 12 [nicht 15?] Groschen beglichen sind. Es wird außerdem ein Vorkaufsrecht für die Geschwister und Schwäger vereinbart. Außerdem wird die Wirtschaft [=die Ausstattung] der unverehelichten Geschwister in Höhe von 4 Schock festgelegt.~~
140	StaD 13469-809, fol. 405v-406r		22.04.1561	Der jüngste Bruder Hans Hensel der Jüngere kauft seinem Bruder Bartel Hensel, seiner minderjährigen Schwester Anna (vertreten durch die Vormünder Veit Hensel zu Kleinweitzschen, Wolff Hensel zu Großweitzschen und Blasius Degen zu Schrebitz) und seinen Schwägern Blasius Bornstein und Hans Gaschiz sein väterliches Gut für 200 Gulden ab. Er soll an kommenden Pfingsten 100 Gulden Angeld zahlen und ab 1562 an Pfingsten ein Schock Erbgeld zahlen. Auch soll er seinem Bruder Barthel Hensel und seiner Schwester Anna [Hensel] im Falle ihrer Verhelichung 4 gute Schock für die Wirtschaft [das Hochzeitsfest] zu geben.
141	GS fol. 114r	150	28.05.1561	Bartel Hensel quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 8,5 Schock und 15 Groschen durch seinen Bruder, den jungen Hans Hensel zu Schrebitz.
142	GS fol. 116v	154	23.02.1562	Mebis Geisel quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Angeldes in Höhe von 8,5 Schock und 15 Groschen sowie der 4 Schock für die Wirtschaft durch seinen Schwager, Hans Hensel den Jungen.
143	**S.11**		**1546-1563**	**2 1/2-Hufen-Gut**
144	**S.11.1**		**1546-1550**	**Donat Graubenitz > Hans Hensel oder Pauer/Peurichen der Alte**
145	GS fol. 051v-052r	71	15.02.1546	Hans Hensel „der elder“ kauf dem alten Danat Graubenitz und seinen Kindern sein Gut für 450 Gulden ab. Er zahlt 200 Gulden Angeld und ab 1547 an Pfingsten Jahrgeld in Höhe von 4 guten Schock. Es wird auch die Versorgung des alten Danat Graubenitz geregelt und das im Gut zu belassende Inventar aufgeführt.

146	GS fol. 052r	72	15.02.1546	Danat Graubenitz, Wolff Graubenitz, Fabian Graubenitz, Merten Jorius, Jorge Koler, Cristoff Rudeluff, Mattes Berwalt, Barbara [Graubenitz] und Hede [Graubenitz] quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 200 Gulden durch Hans Hensel.
147	GS fol. 062v	84	06.03.1548	Barbara (eine Tochter des verstorbenen Donat Grauebenitz) kauft ihrem Schwager George Kholer die Ansprüche seiner Frau bezüglich des Vater- und Mutterteils ab und zwar 10,5 silberne Schock um 7,5 alte Schock, welche sie bar bezahlt hat.
148	**S.11.2**		**1563**	**> Hans Hensel oder Pauer/Peurichen der Junge (Sohn)**
149	StaD 13469-809, fol. 461v-462r		11.03.1563	Der älteste Bruder Hans Hensel kauft seinen Geschwistern Paul Hensel, Urban Hensel, Jocoff Hensel „des jungern“ (vertreten durch die Vormünder Peter Hensel und Valten Gaschitz), Anna Hensel (vertreten durch den Vormund Valten Hensel) und [seiner Schwester,] der namentlich nicht genannten Frau Mertens zu Limpach das stark verschuldetes und verfallenes Gut für 500 Gulden ab, die er in bar an Judica zahlen soll. Er verpflichtet sich auch zur zusätzlichen Übernahme von 40 Schock Erbschulden, zur Ausstattung der Geschwister mit einer Kuh und einer Wirtschaft auf zwei Tischen für drei Tage und zur Versorgung der Geschwister im Krankheitsfall für 14 Tage. Dem jüngsten Bruder schuldet Hans Hensel außerdem 3 gute Schock für Getreide und 4 gute Schock „vor die khure“, die er bei seiner Verehelichung erhalten soll.
150	StaD 13469-809, fol. 462r-462v			Stellungnahme von Räten zu den Fällen Hans Hensel und Jacob Stal. (s.u.)
151	GS fol. 125r-126r	166	11.03.1563	Der älteste Bruder Hans Hensel / Hans Pewrichen kauft seinen Geschwistern Paul Hensel, Urban Hensel, Jocoff Hensel „des jungern“ (vertreten durch die Vormünder Peter Hensel und Valten Kaschitz), Anna Hensel (vertreten durch den Vormund Valten Hensel) und [seiner Schwester,] der namentlich nicht genannten Frau Merten Mertens zu Limpach das stark verschuldetes Gut für 500 Gulden ab, die er in bar an Judica zahlen soll. Er verpflichtet sich auch zur zusätzlichen Übernahme von 40 Schock Erbschulden, zur Ausstattung der Geschwister in Höhe von 3 Schock oder Ausrichtung einer Wirtschaft auf zwei Tischen für drei Tage und zur Versorgung der Geschwister im Krankheitsfall für 14 Tage. Dem jüngsten Bruder schuldet Hans Hensel außerdem 3 gute

				Schock für Getreide und 4 gute Schock „vor die khure“, die er bei seiner Verehelichung erhalten soll. Es wird abschließend erwähnt, dass der Vorgang auch „in der schulen amptbuch“ aufgenommen wurde.
152	GS fol. 122r-122v	161	23.03.1563	Die Kinder des verstorbenen Hans Hensel „oder Pauer“ zu Schrebitz, nämlich Urban Hensel, Pauel Hensel, der junge Jacoff Hensel (vertreten durch die Vormünder Peter Hensel zu Görlitz und Valten Kashitz zu Geltitz), Anna Hensel (vertreten durch den Vormund Valten Henselzu Däbritz) und die namentlich nicht genannten Frau Merten Mertens zu Limpach quittieren ihrem Bruder Hans Hensel Peurichen dem Jüngeren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils in bar.
153	**S.12**		**1535-1564**	**1/2 oder 1-Hufen-Gut**
154	**S.12.1**		**1535-1536**	**? > Valten Rentzsch der Alte**
155	GS fol. 004r-004v	6	19.05.1535	Die Erbnehmer Hans Schreyber oder Hans Weheber und seine Schwester Anna quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich ihres „erbfhal[s]“ aus dem von Valten Renczsch, dem Vogt zu Schrebitz, erkauften gut durch Letzteren.
156	GS fol. 006v	10	1536	Hans Henßel zu Schrebitz kauf seinem Schwiegervater Valten Renczsche 3 Äckerchen für 3 gute Schock ab. Das erste heißt „uff der Pleczsche am wege“, das zweite „uff dem Birgkholcze“, das dritte „uff dem Hedelberge“. „Sulchs ist gescheen mit bewust und willen ßeins [Hans Hensels?] ersten weibes, diweil sie zcu wegen und stegen hat kunnen gewandern“.
157	**S.12.2**		**1539-1540**	**> Valten Rentzsch der Junge (Sohn)**
158	GS fol. 027v-028r	41	28.04.1539	Der junge Valten Renczsch kauft seinen Schwägern und Geschwistern sein väterliches Gut für 80 gute neue Schock ab. Er zahlt 36 Schock Angeld (28 Schock Kirchschuld, andere Schulden und hinterstelligen Schulden beim Kloster; 8 Schock bar? an Pfingsten 1540) und verpflichtet sich danach 4 alte Schock Jahrgeld zu zahlen. Über die offenen Jahrgelder hat jeder ein Kerbholz erhalten. Es wird außerdem die Ausstattung der Geschwister [kann also nicht nur Schwestern meinen] Hans und Marsche in Höhe einer Wirtschaft „uff 3 schusßeln mit aller herlikeit“ oder 3 guten neuen Schock vereinbart.

				Auch ein Vorkaufsrech für die Geschwister und Schwäger wird vereinbart, sollten diese „erbnehemen“ es nicht wahrnehmen, soll Valten Renzsch das Gut im Bedarfsfall an den Meistbietenden verkaufen.
159	GS fol. 023r	34	15.02.1540	Thomas Hecht quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Margarethe bezüglich aller ihrer gebührlichen Gerechtigkeit durch Valten Renczsch.
160	GS fol. 030v-031r	46	15.02.1540	Thomas Hecht quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Margarethe bezüglich aller ihrer gebührlichen Gerechtigkeit durch den jungen Valten Renczsch.
161	**S.12.3**		**1545-1564**	**> Blasius Deyen (2. Mann der Witwe)**
162	StaD 13469-809, fol. 473r-473v		20.03.1545	Blasius Deien zu Berberstorff (der zweite Ehemann der Anna, Witwe des verstorbenen jungen Valten Renczsch) kauft das hoch verschuldete Gut von dessen unmündigen Kindern Anna, Apolonia und Waporius (vertreten durch die Vormünder Valten Koschicz und Antonius Rentzsch, den „rechten vatterlichen schwertmagenn“) und den Erbnehmen Nisius Klebergk und Hans Hensel für 80 gute neue Schock. Er übernimmt als Angeld 43 Schock und 20 Groschen Schulden und verpflichtet sich an Allermannfastnacht 4 alte Schock Jahrgeld zu zahlen, woran auch die Ehefrau Deyens neben den anderen Erbnehmern ihren Anteil hat. Den drei unmündigen Kinder stehen je 8 silberne Schock Vaterteil zu. Diese sollen jedem Kind zur Hälfte bar bei ihrer Verehelichung und zur Hälfte ein Jahr später erhalten. Sie bekommen als Ausstattung außerdem jeweils ein Kuh, ein Bett, ein Pfol und ein Tuch sowie eine Wirtschaft auf 3 Schüsseln bzw. 3 gute Schock. Stirbt ein Kind, steht der entsprechende Anteil der Mutter zu.
163	GS fol. 049r-050r	69	20.03.1545	Blesius Deyen zu Berberstorff (der zweite Ehemann der Anna, Witwe des verstorbenen jungen Valten Renczsch) kauft das verschuldete Gut von dessen unmündigen Kindern Apolonia, Anna und Walporius (vertreten durch die Vormünder Valten Koschicz und Antonius Rentzsch) und den Erbnehmen Nisius Clebergk und Hans Henßel für 80 gute neue Schock. Er übernimmt als Angeld 43 Schock Schulden und verpflichtet sich an Allermannfastnacht 4 alte Schock Jahrgeld zu zahlen, woran auch die Ehefrau Deyens neben den anderen Erbnehmern ihren Anteil hat. Den drei unmündigen Kinder stehen je 8 silberne Schock Vaterteil zu. Diese sollen jedem Kind zur Hälfte bar bei ihrer Verehelichung und zur Hälfte ein Jahr später erhalten. Sie bekommen als Ausstattung außerdem

				jeweils ein Kuh, ein Bett, ein Pfol und ein Tuch sowie eine Wirtschaft auf 3 Schüsseln bzw. 3 gute Schock. Stirbt ein Kind, steht der entsprechende Anteil der Mutter zu.
164	GS fol. 053r-053v	73	22.03.1546	Baltazar Nolle quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner (verstorbenen??) Ehefrau Margarethe bezüglich des Hochzeitsgeldes, des Jahrgelde, des vertagten Angeldes und einigen Inventars durch Blasius Deyen. Die noch offenen Ansprüche weisen die Kerbhölzer aus.
165	GS fol. 053v	74		Ergänzender Verzicht zu Text 73
166	GS fol. 070v	94	o.D.	Auf Anfrage sprechen die Schöffen von Leipzig wie folgt recht. Magdalena, Witwe des Simon Hessel, hat nach dessen Tod Hans Rentzsch geheiratet, der „auch ehlich beilager mit ir geahlten“ hat, aber „des andern hochzeittages“ wegging und sie ohne Ursache bis in das sechste Jahr verlassen hat. Ihr werden deshalb von seinen Gütern soviel eingeräumt, wie ihr „zu irer freulichen gerechtikeit“ zustände, wenn er tot wäre.
167	GS fol. 051r+050v	70	16.11.1549	Blasius Degen zahlt die Ansprüche des Hans Rentzsch in Höhe von 15,5 silbernen Schock aus. Davon stehen Nisius Cleber 2 neue Schock, 55 Groschen und 9 Denar zu; Hans Hensel Schneider auch 2 neue Schock, 55 Groschen und 9 Denar und Hans Rentzsch` verlassener Ehefrau Madalena 7,5 Schock und 15 Groschen [Das sind nur 13 Schock 36,5 Groschen]. Sollte Hans Rentzsch doch wiederkommen, soll er sein Geld in den Gütern Nisius Clebergs und Hans Hensels einfordern.
168	GS fol. 123v	163	02.11.1563	Blasius Degen begleicht seinem [Stief?]schwiegersohn („eideman“ = Eidam = Schwiegersohn) die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau und bezüglich des Vaterteils in Höhe von 8 Schock, bezüglich der Wirschaft in Höhe von 3 Schock sowie bezüglich der Ausstattung in Form einer Kuh, eines Bettes, eines Pfols und eines Tuchs.

169	StaD 13469-809, fol. 474r		24.01.1564	Peter Bobest quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vaterteils durch Blasius Dein. Von diesem erhält er auch 2,5 Scheffel Gerste? und 1 Viertel Erbsen für die Nutzung der Kühe und die Verzinsung des Jahrgeldes. Peter Pobest quittiert auch die Begleichung der 4 Schock, die die Bürgen Donat Rudiger und Andris Hensel …. Zur vollen Bezahlung des Erbteils hat er nun 8 Schock vom Schösser Wolf Gerstenberg erhalten, die dort hiterlegt waren.
170	StaD 13469-809, fol. 478r		02.12.?1564	Der Schrebitzer Pfarrer Wolfgangus Hostigk kauft Blasius Deihne zu Schrebitz ein Acker mit 7 Vierteln Aussaat, das „birkholcz“ genannt und mit 1 Groschen der Kirche zinspflichtig, für 12 gute Schock ab.
171	**S.13**		**1552-1582**	**1/2-Hufen-Gut**
172	**S.13.1**		**1552-1561**	**Simon Rentzsch > Wenzel Rentzsch (Sohn)**
173	GS fol. 071r-072r	95	04.02.1552	Wentzel Rentzsch kauf seiner Mutter und seinen [5] Geschwistern sein väterliches Gut für „zwey sechtzigk“ (=120) gute Schock ab. Er gibt seinen Geschwistern für das halbe Gut [Vaterteil?] 30 Schock Angeld und verpflichtet sich ab 1552 zur Zahlung von Jahrgeld in Höhe von 1 Schock an Pfingsten. Wenn die Mutter ihre Hälfte des Gutes nicht mehr erhalten kann, soll Wentzel Rentzsch ihr für ihren Teil auch 30 Schock Angeld zahlen und dann in Zukunft an Pfingsten 2 Schock Jahrgeld (1 an die Mutter, 1 an die Geschwister). Es wird auch ein Vorkaufsrecht für seine Brüder verinbart. Wentzel Rentzsch verpflichtet sich auch zur VErsorgung seine Mutter, sobald sie ihm iren Teil überträgt und zur Ausstattung seiner Brüder Jacoff und Orban Rentzsch in Form einer Wirtschaft auf 3 Schüsseln und 3 Tage. Die Mutter gibt außerdem zur Ausstattung 1 Bett, 1 Tuch, 1 Pfol und eine Kuh.
174	GS fol.083v	105	20.04.1552	Valten Hensel quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 6 Schock durch Wentzel Rentzsch.
175	GS fol.083v	104	26.07.1553	Anthonius Rentzsch quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 6 silbernen Schock durch seinen Bruder Wentzel Rentzsch.
176	GS fol.084r	106	18.01.1554	Jocoff Rentsch quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 6 guten Schock durch seinen Bruder Wentzel Rentzsch.

177	GS fol. 086v	110	03.01.1555	Die namentlich nicht genannte Mutter (vertreten? Durch Nisius Cleberg, Greger Purnstein und Valten Kaschitz) quittiert die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 15 silbernen Schock durch ihren Sohn Wentzel Reintzsch.
178	**S.13.2**		**1561-1582**	**> Anton Rentzsch (Bruder)**
179	GS fol. 110r-110v	144	21.01.1561	Anthonius und Wentzel Rentzsch tauschen ihre Güter. Anthonius Rentzsch übergibt seinem Bruder Wentzel sein Gut gegen Übernahme der darauf lastenden Erbschuld von 11 Schock und lässt ihm auch die „ohlmuhle“ im Gut. Wentzel Reintzsch bleibt auch für die Wirtschaft, das Angeld und die vertagte Erbschuld des Urban Reintzsch zuständig Anthonius Rentzsch gibt Wentzel Rentzsch für sein Gut und für die „erbkohre“ zusammen mit der Mutter 15 Schock Angeld und 250 Gulden „zu“, die er Wentzel Rentzsch, nachdem Orban Reintzsch auf die erbkore verzcihtet hat, bar ausbezahlt hat. Er übernimmt auch die auf dem Gut lastenden Erbschulden und verpflichtet sich zur Versorgung der Mutter. Es werden außerdem Regelungen über die Aufteilung des jeweiligen Inventars gemacht
180	GS fol. 111r	145		
181	StaD 13469-809, fol. 398v-400r		25.01.1561	Wentzel Rentzsch bietet, nachdem er „in unrath unnd nachteil seiner narunge geraten“, sein Gut mit Zustimmung der Mutter, Geschwister und Schwager seinem Bruder Anthonius Rentzsch [im Tausch?] an. Anthonius Rentzsch gibt seinem Bruder dafür 250 Gulden in bar, woran der Mutter „nach dorfs gewonheit der halbe theil“ und den Geschwistern die andere Hälfte zustehen, wobei die Mutter allerdings zu Gunsten der Kinder auf ihren Anteil verzichtet, sodass jedem Kind nun 50 Schock zustehen. Darüber hinaus übernimmt Anthonius Rentzsch die offenen Schulden Wentzels bei der Mutter (15 Schock für das Angeld und sonstige Erbschulden) und verpflichtet sich zu ihrer Versorgung. Er ist auch bei ihrem Tod auch zuständig, sich mit den Geschwistern wegen ihrer Gerade in Höhe von 12 Hühnern, 1 Hahn, 3 Sahm?gänsen, 4 Kühen und 1 Kalb und muss darüber hinaus Wentzels offene Schulden wegen seines Bruders Urban Rentzsch Wirtschaft auf sich nehmen. Die Mutter will ihrem Sohn Urban „... sie ihme mit einem bette aufs handwegk geholfen“, noch 1 Bett, 1 Pful und 1 Tuch mit „aller zugehorun

				ge“ geben. Dafür übernimmt Wentzel 11 Schock Erbschulden, die noch auf Anthonius Rentzsch Gut lasteteten
182	StaD 13469-809, fol. 414r		10.07.1561	Wentzel Rentzsch willigt ein, seinem Bruder Urder Urban Rentzsch 3 Schock hinterstelliges Hochzeitsgeld, 1 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Korn, 1 Kuh und 12 groschen hinterstellige Erbschuld und 1 Schock 58 Groschen … bis kommenden Bartholomei auszuhändigen, da ansonsten eine Strafe droht.
183	StaD 13469-809, fol. 423v-425r		16.11.1561	Vertrag/Vergleich zwischen 1. Anthonius Rentzsch, 2. Wentzel Rentzsch, 3. den Brüdern Jacof und Urban und dem Schwager Valten Hensel zu Däbritz bezüglich der 250 Gulden, wobei die Mutter (vertreten durch ihren Vormund Antonius Fischer) auf ihre Hälfte zu Gunsten der Kinder verzichtet hat. Von den 250 Gulden, die Anthonius Wentzel zusätzlich zum Tausch gezahlt hat, stehen den anderen 3 Geeschwistern 124 Gulden und 6 Groschen zu, jedem also 41 Gulden und 9 Groschen. Diese Schulden wollen Anthonoius und Wentzel zu gleichen Teilen erbringen, 1 Hälfte Fastnacht 1562, die andere Fastnacht 1563.
184	StaD 13469-809, fol. 425r-425v		26.04.1563	Die Brüder Urban, Wentzel und Jacoff Rentzsch und ihr Schwager Valten Hensel zu Däbritz für seine Ehefrau quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich der 224 Gulden und 6 Groschen durch Antonius Rentzsch. Es werden auch durch Anthonius Rentzsch der Mutter die 15 Schock Erbschuld? und die Gerade „und sonsten“ in Form von 4 Kühen, einem Kalb, 3 Gänsen und 13 Hühnern gegeben. Diese soll später ihrer Tochter, der Ehefrau Valten Hensels zustehen. Damit sind alle Ansprüche, außer dem, was die Kerbhölzer ausweisen, beglichen.
185	GS fol. 123r	162	19.05.1563	Valten Hensel quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehrfrau bezüglich der Gerade nach ihrer verstorbenen Mutter) durch seinen Schwager Anthonius Rentzsh.
186	GS fol. 121r	160	22.05.1563	Wentzel Rentzsh quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils durch Anthonius Rentzsch.

187	GS fol. 124v	165	03.12.1563	Anthonius Rentzsh kauft seinem Bruder Jacoff Reintzsh seine Ansprüche bezüglich des Vater- und Mutterteils in Höhe von 7 Schock und 36 Groschen für 3 Schock und 6 Groschen bar [vorzeitig?] ab.
188	GS fol. 127r-127v	169	30.11.1582	Cchristoff Schilde quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner „schweherin“ (= Schwiegermutter), der Witwe des Valtten Hensel zu Däbritz, bezüglich des An- und Jahrgeldes für Vater- und Mutterteil „undt allem andern“ durch Anthonius Rentzsch.
189	**S.14**		**1542-1564**	**Garten „neben der pfarr“**
190	**S.14.1**		**1542**	**Casper Neheter**
191	~~GS fol. 033v-034r~~	~~50~~	~~08.02.1542~~	~~Casper Neheter bestätigt, dass seiner Tochter Eufemia, da ihre Mutter verstorben ist, 14 gute neue Schock Mutterteil zustehen. Sobald sie volljährig ist oder heiratet, sollen ihr 7 Schock ausbezahlt werden, dazu soll sie 1 Kuh, 1 Bett, 1 Tuch und 1 Pfol erhalten. Danach sollenEufemia ab Fastnacht im Jahr nach dem Erhalt des Angeldes jährlich 1 Schock Jahrgeld gegeben werden. Dies wird durch Greger Koschicz czu Szemicz, Eufemias Onkel mütterlicherseits, bestätigt.~~
192	**S.14.2**		**1543-1561**	**> Anton Rentzsch**
193	GS fol. 041r-041v	58	07.11.1543	Anthonius Renczsch kauft Caspar Nehter seinen „garten“ für 75 gute Schock ab. Er zahlt 40 Schock Angeld und verpflichtet sich ab 1545 an Pfingsten 1,5 Schock Jahrgeld zu bezahlen. Davon stehen Caspar Neheters Tochter Femia bezüglich des Mutterteils 37,5 Schock am Hauptkauf, 20 Schock vom Angeld und 17,5 vom Jahrgeld zu. Das Angeld wurde Caspar Nether als Vater und Greger Koschicz als Vormund zur Versorgung Eufemias ausbezahlt.
194	~~GS fol. 043r-043v~~	~~60~~	~~29.02.1544~~	~~Anthonius Angeld zahlt Greger Koschicz (des Kindes „nehster ohme“) mit Zustimmung Caspar Nethers das Angeld von dessen Tochter Eufemia in Höhe von 20 silbernen guten Schock „an guther ganghafftige Fursten muncz“ aus. Dafür bürgt Greger Koschicz mit seinem Gut zu Semicz. Es wird ihm auch die Möglichkeit eigeräumt das Geld mit Zustimmung Caspar Nethrs „zunuczung dem kinde“ zu verleihen.~~
195	GS fol. 072v	96	27.12.1556	Casper Nether quittiert die Begleichung aller seiner Ansprüche durch Anthonius Rentzch

196	**S.14.3**		**1561-1562**	**> Wenzel Rentzsch (Bruder)**
197	GS fol. 110r-110v	144+ 145	21.01.1561	Anthonius und Wentzel Rentzsch tauschen ihre Güter. Anthonius Rentzsch übergibt seinem Bruder Wentzel sein Gut gegen Übernahme der darauf lastenden Erbschuld von 11 Schock und lässt ihm auch die „ohlmuhle“ im Gut. Wentzel Reintzsch bleibt auch für die Wirtschaft, das Angeld und die vertagte Erbschuld des Urban Reintzsch zuständig Anthonius Rentzsch gibt Wentzel Rentzsch für sein Gut und für die „erbkohre“ zusammen mit der Mutter 15 Schock Angeld und 250 Gulden „zu“, die er Wentzel Rentzsch, nachdem Orban Reintzsch auf die erbkore verzcihtet hat, bar ausbezahlt hat. Er übernimmt auch die auf dem Gut lastenden Erbschulden und verpflichtet sich zur Versorgung der Mutter. Es werden außerdem Regelungen über die Aufteilung des jeweiligen Inventars gemacht.
198	GS fol. 111r	145		
199	StaD 13469-809, fol. 398v-400r		25.01.1561	Wentzel Rentzsch bietet, nachdem er „in unrath unnd nachteil seiner narunge geraten“, sein Gut mit Zustimmung der Mutter, Geschwister und Schwager seinem Bruder Anthonius Rentzsch [im Tausch?] an. Anthonius Rentzsch gibt seinem Bruder dafür 250 Gulden in bar, woran der Mutter „nach dorfs gewonheit der halbe theil“ und den Geschwistern die andere Hälfte zustehen, wobei die Mutter allerdings zu Gunsten der Kinder auf ihren Anteil verzichtet, sodass jedem Kind nun 50 Schock zustehen. Darüber hinaus übernimmt Anthonius Rentzsch die offenen Schulden Wentzels bei der Mutter (15 Schock für das Angeld und sonstige Erbschulden) und verpflichtet sich zu ihrer Versorgung. Er ist auch bei ihrem Tod auch zuständig, sich mit den Geschwistern wegen ihrer Gerade in Höhe von 12 Hühnern, 1 Hahn, 3 Sahm?gänsen, 4 Kühen und 1 Kalb und muss darüber hinaus Wentzels offene Schulden wegen seines Bruders Urban Rentzsch Wirtschaft auf sich nehmen. Die Mutter will ihrem Sohn Urban „... sie ihme mit einem bette aufs handwegk geholfen“, noch 1 Bett, 1 Pful und 1 Tuch mit „aller zugehorunge“ geben. Dafür übernimmt Wentzel 11 Schock Erbschulden, die noch auf Anthonius Rentzsch Gut lasteteten.

200	StaD 13469-809, fol. 414r		10.07.1561	Wentzel Rentzsch willigt ein, seinem Bruder Urder Urban Rentzsch 3 Schock hinterstelliges Hochzeitsgeld, 1 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Korn, 1 Kuh und 12 groschen hinterstellige Erbschuld und 1 Schock 58 Groschen … bis kommenden Bartholomei auszuhändigen, da ansonsten eine Strafe droht.
201	StaD 13469-809, fol. 423v-425r		16.11.1561	Vertrag/Vergleich zwischen 1. Anthonius Rentzsch, 2. Wentzel Rentzsch, 3. den Brüdern Jacof und Urban und dem Schwager Valten Hensel zu Däbritz bezüglich der 250 Gulden, wobei die Mutter (vertreten durch ihren Vormund Antonius Fischer) auf ihre Hälfte zu Gunsten der Kinder verzichtet hat. Von den 250 Gulden, die Anthonius Wentzel zusätzlich zum Tausch gezahlt hat, stehen den anderen 3 Geeschwistern 124 Gulden und 6 Groschen zu, jedem also 41 Gulden und 9 Groschen. Diese Schulden wollen Anthonoius und Wentzel zu gleichen Teilen erbringen, 1 Hälfte Fastnacht 1562, die andere Fastnacht 1563.
202	StaD 13469-809, fol. 425r-425v		26.04.1563	Die Brüder Urban, Wentzel und Jacoff Rentzsch und ihr Schwager Valten Hensel zu Däbritz für seine Ehefrau quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich der 224 Gulden und 6 Groschen durch Antonius Rentzsch. Es werden auch durch Anthonius Rentzsch der Mutter die 15 Schock Erbschuld? und die Gerade „und sonsten“ in Form von 4 Kühen, einem Kalb, 3 Gänsen und 13 Hühnern gegeben. Diese soll später ihrer Tochter, der Ehefrau Valten Hensels zustehen. Damit sind alle Ansprüche, außer dem, was die Kerbhölzer ausweisen, beglichen.
203	**S.14.4**		**1562-1564**	**> Wolfgang Hastig**
204	StaD 13469-809, fol. 440v-441r		01.04.1562	Tausch: Wentzel Rentzsch übergibt sein Gütlein „neben der pfarn“ und ein Stück Acker mit ungefähr 2 Scheffeln [Aussaat] am Kiebitzer Weg mit der „öelmule“ und allem Inventar an den Pfarrer Wolff Hastig. Wolff Hastig gibt ihm dafür sein Haüslein auf der „vogtei wiesen“ unter dem Kirchhof neben der Pfarr gelegen mit 1 Scheffel Korn, sowie 200 Gulden, 6 guten Schock.

205	StaD 13469-809, fol. 444v-445r		01.04.1562	Tausch („beuth“): Wentzel Rentzsch übergibt sein Gütlein und ein Stück Acker mit ungefähr 2 Scheffeln Korn Aussaat am Kiebitzer Weg mit der „oehlmüle“ und allem Inventar an den Pfarrer Wolff Hastig. Wolff Hastig gibt ihm dafür sein Haüslein auf der „schuelenn wiesenn“neben des Schreibers Gärtlen außerhalb des Gärtleins, dass dem Pfarrer aus Gutwilligkeit „vergunstiget“ wurde, gelegen, 1 Scheffel Korn, sowie 76 gute? Schock.
206	StaD 13469-809, fol. 445r		01.04.1562	Wentzel Rentzsch quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglch der 76 guten Schock durch den Pfarrer Wolffgang Hostig.
207	GS fol. 117v-118v	156	14.04.1562	Tausch: Wentzel Rentz übergibt sein Gütlein „neben der pfarn“ und ein Stück Acker am Kiebitzer Weg mit der „olmul“ und allem Inventar an den Pfarrer Wolff Hastig. Wolff Hastig gibt ihm dafür sein Haüslein auf der „schulen wise“ neben „des schreibers gertlein“ sowie 200 Gulden, 6 guten Schock und 1 Scheffel Korn. Das Geld begleicht er durch Übernahme von Schulden in Höhe von 28 Schock, 52 Groschen und 6 Denar (10 Schock Erbschuld bei Nehters Kindern, 4 Schock bei der Kirche in Schrebitz, 2 Schock bei Thomas Fideler (Hofmeister auf dem Kroppach), 2 Schock bei Jacoff Illian und 10 Schock 52 Gulden 6 Denar wegen des Vertrages zwischen Wentzel Rentz und seinen Geschwistern) und eine Barzahlung in Höhe von 47 Schock, 7 Gulden, 6 Denar. Es wird erwähnt, dass dieser Besitztransfer auch in das Amtbuch zu Meißen eingetragen wurde.
208	GS fol. 120r	158	06.03.1563	Hans Bartel quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau durch Wolfgang Hastig, den Pfarrer zu Schrebitz.
209	StaD 13469-809, fol. 518v		29.06.1564	Hans Clemens von A?utzschenn quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Magdalena bezüglich des Mutterteils und der Gerade in bar durch die Ehefrau des Wolfgang Hostig.
210	**S.15**		**1559-1562**	**Häuslein an der Schul-/Vogtei-/Kirchwiese**
211	**S.15.1**		**1559-1560**	**Jacob Rentzsch > Wolfgang Hastig**
212	StaD 13469-809, fol. 375v-376r		25.07.1559	Der Schrebitzer Pfarrer Wolffgang Hostig kauft Jacoff Rentzsch sein Häuslein an der Kirchwiese für 18 gute Schock Bargeld ab. Der Pfarrer soll sich an die Gemeinderegeln? Halten, wie die „andern, so auf den neuen heuslein wonhaftig“. Der Platz neben dem Häuslein bis zur Stiege wird dem Pfarrer und seinen Erben aus Gutwilligkeit eingeräumt.

				Verkauft er aber einem Fremden sein Häuslein, darf die Herrschaft entscheiden, den Platz dabei zu lassen oder die „zinse zuerhoen?“.
213	GS fol. 108r	141	13.12.1560	Die Gemeinde Schrebitz und Däbritz erlaubt dem Schrebitzer Pfarrer Wolffgangus Hastige die Anstellung von Gesinde. Darüber hat der Pfarrer die Gemeinde in jedem Fall in Kenntnis zu setzen. Das Gesinde hat sich an die Regeln der Gemeinde zu halten und entsprechende Abgaben zu zahlen.
214	GS fol. 108v-109r	142	13.12.1560	Merten Nauman erlaubt Wolff Hastig, dem Pfarrer zu Schrebitz, für sein Häuslerin an der Schulen Wiese einen Keller „in den uffer“ unter Merten Naumans Backhaus zu graben. Dafür haben Wolff Hastig und seine Nachkommen Merten Nauman und seinen Nachkommen jählich 1 Grochen an Michaelis zu zinsen
215	**S.15.2**		**1562**	**> Wenzel Rentzsch**
216	StaD 13469-809, fol. 440v-441r		01.04.1562	Tausch: Wentzel Rentzsch übergibt sein Gütlein „neben der pfarn“ und ein Stück Acker mit ungefähr 2 Scheffeln [Aussaat] am Kiebitzer Weg mit der „öelmule“ und allem Inventar an den Pfarrer Wolff Hastig. Wolff Hastig gibt ihm dafür sein Haüslein auf der „vogtei wiesen“ unter dem Kirchhof neben der Pfarr gelegen mit 1 Scheffel Korn, sowie 200 Gulden, 6 guten Schock.
217	StaD 13469-809, fol. 444v-445r		01.04.1562	Tausch („beuth“): Wentzel Rentzsch übergibt sein Gütlein und ein Stück Acker mit ungefähr 2 Scheffeln Korn Aussaat am Kiebitzer Weg mit der „oehlmüle“ und allem Inventar an den Pfarrer Wolff Hastig. Wolff Hastig gibt ihm dafür sein Haüslein auf der „schuelenn wiesenn“neben des Schreibers Gärtlen gelegen, ohne? das Gärtlein, dass dem Pfarrer aus Gutwilligkeit „vergunstiget“ wurde, sowie 1 Scheffel Korn und 76 gute? Schock.
218	GS fol. 117v-118v	156	14.04.1562	Wentzel Rentz übergibt sein Gütlein „neben der pfarn“ und ein Stück Acker am Kiebitzer Weg mit der „olmul“ und allem Inventar an den Pfarrer Wolff Hastig. Wolff Hastig gibt ihm dafür sein Haüslein auf der „schulen wise“ neben „des schreibers gertlein“ sowie 200 Gulden, 6 guten Schock und 1 Scheffel Korn. Das Geld begleicht er durch Übernahme von Schulden in Höhe von 28 Schock, 52 Groschen und 6 Denar (10 Schock Erbschuld bei Nehters Kindern, 4 Schock bei der Kirche in Schrebitz, 2 Schock bei Thomas Fideler (Hofmeister auf dem Kroppach), 2 Schock bei Jacoff Illian und 10 Schock 52

				Gulden 6 Denar wegen des Vertrages zwischen Wentzel Rentz und seinen Geschwistern) und eine Barzahlung in Höhe von 47 Schock, 7 Gulden, 6 Denar.Es wird erwähnt, dass dieser Besitztransfer auch in das Amtbuch zu Meißen eingetragen wurde.
219	**S.16**		**1559-1564**	**Gutlein und Häuslein über dem gemeinen Gefängnis bei der Kirche (Garten oder 1/2-Hufen-Gut)**
220	**S.16.1**		**1559-1560**	**Hans Durre > Jacoff Rentzsch**
221	StaD 13469-809, fol. 371v		29.06.1559	Jacoff Rentzch kauft Hans Dorre sein Gärtlein und Häuslein über dem Gemeindegefängnis bei der Kirche (welches dieser zur Zeit? Christoffs von Rörsdorff? erworben hat) für 27,5 gute Schock Bargeld ab. Jacoff Rentzsch übernimmt auch die hinterstelligen Schulden des Hans Dorre. Der neue Besitzer des Gutes soll sich wie der Schuster zu Schrebitz gegenüber der Gemeinde verhalten.
222	GS fol. 104v-105r	136	04.03.1560	Jacoff Rentzsch kauf Hans Durren sein Haus über dem Gefängnis mit Erlaubnis Johan Fausts, des Verwalters der kurfürstlichen Schule zu Meißen, für 27,5 gute Schock in bar ab.
223	**S.16.2**		**1564**	**Jacoff Rentzsch > Hans Burnstein/Purnstein**
224	StaD 13469-809, fol. 530r-530v		05.12.1564	Hans Burnstein kauft Jacof Rentzsch sein Haus, Hof und eingezäunten Garten (=sein Gut) über der Herren Gefängnis, für 30 Schock (Bargeld und Schuldübernahme). Es wird für den Fall des Wiederverkaufs ein Vorkaufsrecht der Herrschaft vereinbart.
225	**S.17**		**1544-1551**	**Häuser am Kirchberg und in der Schulwiese beim Oberkretschmer**
226			**1544-1551**	**Hans Franck (neuer Nachbar)**
227	GS fol. 046v-047r	65	25.10.1544	Hans Franck, derzeit Vogt zu Schrebitz, wird auf seine Bitte hin als neuer Nachbar in die Gemeinde aufgenommen. Anschließend werden seine Rechte und Pflichten gegenüber der Gemeinde beschrieben.
228	GS fol. 069r	92	14.03.1551	Die Gemeinde erteilt Hans Frangk die Elaubnis, wie die anderen Nachbarn ein Beet im Pflanzgarten der Gemeinde zu benutzen. Dieses Recht besteht allerdings nur so lange er Vogt ist.
229	**S.18**		**1547-1564**	

230	**S.18.1 (s.h. auch U.7)**		**1547-1559**	**Brosius Wagner (neuer Nachbar)**
231	GS fol. 060r-062r	83	01.11.1547	Der Schuster Brosius Wagener wird auf Grund eines Gunstbriefes des Jan Roßbach, Prokurator der fürstlichen Schule St. Afra zu Meißen, von der Gemeinde als neuer Nachbar aufgenommen. Ihm wird ein „raum und placz“ zu Schrebitz an „des vogts wesen bis an die weiden“ erblich zugewiesen und ihm erlaubt, darauf ein Häuslein zu bauen und sein Handwerk zu betreiben. Er darf allerdings kein Vieh außer einer Kuh und einem Schwein halten. Desweiteren ist er verpflichtet an Walpurgis Erbzins in Höhe von 6 Groschen an die fürstliche Schule zu Meißen zu zahlen und der Gemeinde zu Schrebitz jährlich ein Viertel Korn zu geben und den Gerichten Folge zu leisten. Anschließend werden seine weiteren Rechte und Pflichten gegenüber der Gemeinde beschrieben.
232	GS fol. 085v-086r	109	26.12.1555	Ambrosius Wagener, dass seinen vier Kindern aus erster Ehe namens Anna, Veronica, Appolonia und Hans das Mutterteil nach seiner verstorbenen ersten Frau zusteht. Die Herrschaft hat ihm aufgelegt, dasselbe für 12 gute Schock zu versteuern. Ambrosius Wagener verpflichtet sich deshalb?, jedem Kind bei Volljährigkeit 2 gute Schock, 1 Bett, 1 Pfol und 1 Tuch zu geben. Dadurch sollen die Ansprüche der Kinder auf Mutterteil und Gerade abgegolten sein. [Ist die Differenz zu den 12 Schock als Witwer!drittel zu interpretieren?]
233	GS fol. 094v	122	16.05.1558	Matten Loser quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Mutterteils durch seinen „schweger“ (=Schwiegervater) Ambrosius Wagner, den Schuster.
234	GS fol. 100v-101r	130	04.04.1559	Der [schwieger]“sohn“ Matten Loser quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Anna in Höhe von 2 silbernen Schock durch Ambrosius Wagner. Auch das Bett, das Tuch und das? Pfol und was Anna noch versprochen wurde, hat Matten Loser erhalten.
235	**S.18.2.**		**1564**	**> Matz Lohser (Schwiegersohn)**

236	StaD 13469-809, fol. 501v-502r		01.05.1564	Zunächst wird der Inhalt des Vertrages bezüglich Brosius Wagner (von Beruf Schuster) Aufnahme als Nachbar vom 01.11.1547 wiedergegeben, mit dem Unterschied, dass er sowohl an Walpurgis als auch an Michaelis 6 Groschen Zins an die kurfürstliche Schule in Meißen zu entrichten hat. Da er diesen damals benannten Platz (11 Ellen lang, 6 Ellen breit) nicht zum Ausbau benötigt, bittet er, diesen seinem Schwiegersohn, dem Schuster Matz Löhser einräumen zu dürfen, damit dieser dort ein Häuslein bauen könne. I Zukunft soll dann Brosius Wagner 6 Groschen Walpurgiszins für sein Häusleinzahlen und Matz Löhser 7 Groschen Michaeliszins für seine Baustatt sowie das jährliche Viertel Korn an die Gemeinde.
237	**DÄBRITZ**			
238	**D.1**		**1557-1563**	
239	**D.1.1**		**1557-1558**	**verst. Hans Hensel der alte, Däbritz - Anthonius Hensel (Sohn)**
240	GS fol. 092v-093v	120	03.02.1557	Anthonius Hensel kauft seiner Mutter, seinen Brüdern und Schwägern das Gut des verstorbenen Hans Hensel „der elder“ zu Däbritz für 50 gute Schock ab. Er zaht 25 gute Schock Angeld und soll die anderen 25 Schock zahlen, wenn ein „vahl an der mutter geschege“, die Mutter also stirbt. Sollte er der Mutter zu ihren Lebzeiten Geld leihen, wird dies von den zweiten 25 Schock abgerechnet. Anthonius Hensel, als ältester Bruder, gibt auch dem „rechte[n] nathurlliche[n] erbe[n]“ Andre Hensel 4 alte Schock für die „erbkore“. Es werden auch Regelungen über die Aufteilung des Inventars getroffen und vereinbart, dass Anthonius Hensel zwar Anteil an der Gerade, nicht aber an An- und Nachgeld haben soll. Schließlich wird noch di Versorgung der Mutter festgelegt.
241	GS fol. 095r-095v	123	05.10.1558	Anthonius Hensel zu Däbritz begleicht seinem Bruder Andre Hensel und seinen Schwägern Wentzel Grul zu Aldemuegeln, Frantz Stormer zu Nawemuegeln und Wentzel Pobest zu Gisemitz die Ansprüche für Vater- und Mutterteil und „alle andere vormeinthe rechtliche zuspruche“; Sollte Bernd Croca wegen seines verstorbenen Weibes noch Ansprüche stellen, wollen alle zugleich dafür einstehen(?).
242	**D.1.2**		**1563**	**> Hansel Hensel (Sohn), zunächst Nutznießung durch die Witwe Walpurga**

243	StaD 13469-809, fol. 470r-470v		25.09.1563	Andre Hensel als Vormund eines Sohnes des verstorbenen Anthonius Hensel überlässt dessen Witwe das Gut für 14 Jahre zur Nutzung. Diese verpflichtet sich, für den Sohn jährlich 1 gutes Schock zurückzulegen und das Gut instand zu halten. Wenn der Sohn volljährig ist, soll er das Gut erhalten.
244	StaD 13469-809, fol. 504r-505r		29.09.1563	Überlassung des Gutes durch Hans Hensel (Sohn des Anthonius), vertreten durch den Vormund Andre Hensel, an die Mutter Walpurga und Inventarium.
245	**D.2.a**		**1536-1563**	
246			**1536-1563**	**Bendix Simon > Ilgen Geißel (Stiefsohn) Teilung?**
247	GS fol. 006r	9	06.10.1536	Wolff Wendt zu Thronicz quittiert die Begleichung der Asprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vater- und Mutteteils durch Ilgen Geißel.
248	GS fol. 038r	55	16.05.1543	Ilgen Geißel, hat von den 120 („zwei sechczick“) guten Schock, für die er seinem Stiefvater Güter abgekauft hat, 50 bereits an die Erbnehmer gezahlt, 70 sind noch offen.
249	GS fol. 048v	68	15.03.1545	Pawel Peczsch quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vaterteils durch Ilgen Geisel.
250	GS fol. 119r-119v	157	20.05.1562	Wolff Wendt zu Tranitz und Pauel Petzsch zu Glassen quittieren die Begleichung der Ansprüche ihrer namentlich nicht genannten Ehefrauen bezüglich des Mutterteils durch Ilgen Geisel.
251	GS fol. 120v	159	02.06.1563	Seine „schweger“ Simon Kesselhut zu Hoeweitzschen, Blasius Kretzshmer zu Stracken und Andre Hensel zu Däbritz quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche auf Vater- und Mutterteil und das Erbteil des verstorbenen Bruders Hans durch Ilgen Geisel.
252	**D.2.b**		**1543-1556**	
253			**1543-1556**	**Bendix Simon > Andre Hensel (Schwiegersohn) Teilung?**
254	GS fol. 040v	57	02.07.1543	Andre Hensel verpflichtet sich gegenüber seinen „schwegern“ Blasius Kreczmer und Simon Kesselhudt ihnen 6 Schock jetzt und 6 („V und eins“) nach dern Ernte zu zahlen, die ihnen von ihrem Erbteil abgerechnet werden. Dafür stimmen sie zu, dass Andre Hensel in den Kauf tritt, den Benisch Simon mit seiner Tochter [Andre Hensels Ehefrau?] geschlossen hat.

255	GS fol. 090r	116	28.06.1556	Seine „schweger“ Wolff Wendt zu Tranitz, Blasius Kretzschmer zu Stracken, Simon Kesselhut zu Wetzschen, Ilgen Geisel zu Dawritz und Paul Peetzsch zu Glossen quittieren die Ebgleichung ihrer Ansprüche bezüglich „aller vormeinten zuspruche, […] es sei gerade aber wie das nahmen haben mag“ durch Andre Hensel. Nur das Erbgeld [=Jahrgeld] in der Höhe, wie es die Kerbhölzer ausweisen, ist noch offen.
256	GS fol. 090v-091r	117	28.06.1556	Ursprünglich hatte der verstorbene Benisch Simon sein Gut zu Däbritz seiner jüngsten Tochter Anna für 60 gute Schock verkauft. Sie hatte 4 gute Schock Angeld gezahlt und sich zu Jahrgeld in Höhe von 1 Schock an Pfingsten verpflichtet. Seine „schweger“ Wolff Wendt zu Tranitz, Blasius Kretzschmer zu Stracken, Simon Kesselhut zu Wetzschen, Ilgen Geisel zu Dawritz und Paul Peetzsch zu Glossen willigen ein, dass Andre Hensel nun für seine Frau [Anna] in den Kauf tritt. Am Vaterteil von solchem Geld hatte Andre Hensel keinen Anspruch, am Mutterteil wie die anderen 5 Groschen. [Es gab also beim Mutterteil 6 Parteien].
257	**D.3**		**1517, 1539-1563**	
258		98	1517	Der „Forberge zcu Dawricz“ wird von der Gemeinde verpflichtet, das „herfarth gerethe“ („als nehmlich furderteyl und hinderteyl, eyn peckelhawbe, I (1) halskol, eyn beinschene vnd eyn hellebarthe“) vier Jahre zu verwahren, wofür er einen Scheffel Korn erhält.
259	~~**D.3.1**~~	-	~~**1539**~~	~~**Der alte Wenzel Forberg > Mutterteil an Andres Zeiche (Schwiegersohn)**~~
260	~~GS fol. 012v - 014r~~	~~21~~	~~03.03.1539~~	~~Ursprünglich wollte der alte Wenzel Forberg seit langem die Hälfte seines Gutes (das Mutterteil) seinem gleichnamigen Sohn hinterlassen, „damit das guth nicht ihn frombde hende gedeyen mocht“. Da dieser aber „szo lessigk mit der sachen umbgegangen und sich nicht wullen ihn handel schigken“ ist, verkauft er es nun an dessen Schwager Andre Zeiche für 40 gute Schock. Dieser soll 5 Schock anzahlen, und weitere 5 Schock an Martini 1539 [11.11.1539], davon 2 an den jungen Wenzel Forberg „vor die khoer, seim erbfhal ane schaden, und den sinz[?]“ und 3 Schock für die anderen Geschwister. Ab 1540 soll Andres Zeiche dann Raten von 1 Schock an die Geschwister zahlen bis jedes seine 8 Schock von den 40 erhalten hat. [Also gibt es vermutlich 5 Kinder.] Wenzel Forberg wird noch einmal die Möglichkeit eingeräumt, sich in den Kauf einzulassen, „damit~~

				er nicht durfft reden man hette tunckel mit der sache umbgegangen". Den bislang unverehelichten Kindern soll von dem alten Wenzel Forberg und Andres Zeiche jeweils zur Hälfte 1 Viertel Bier, 1 Schock Korn, 1 Schock Weizen zur Wirtschaft gegeben werden, darüber hinaus vom alten Wenzel Forberg alleine 1 Bett „mit einer flechßen cziechen", 1 Tuch, 1 Pfol zur Ausstattung. Stirbt Wenzel Forberg zu Lebzeiten seiner Frau und Kinder, haben die ältesten keine weiteren Ansprüche bezüglich der Gerade. Von Andres Zeiche erhalten sie im jahr ihrer Verehelichung 2 Schock Jahrgeld, während die Raten der anderen ausgesetzt werden. Für die im Besitz des alten Wenzel Forbergs verbleibenden Gutshälfte wird im Falle seines Todes ein Vorkaufsrecht für die Kinder oder den Besitzer des Gutes festgelegt.
261	**D.3.2**	-	**1539**	**Der alte Wenzel Forberg > Mutterteil an den jungen Wenzel Forberg (Sohn)**
262	GS fol. 016v - 018r	25	17.04.1539	Regelung betreffend die „irrigen und czwispeltigen sachen" zwischen Andres Czeiche und dem jungen Wenzel Forberg. Offenbar tritt der junge Wenzel Forberg an Stelle Andres Zeichens in den Kauf, „sulch bemelth guth ßal der junge Wenczel Forberg alles czu gleich gebrauchen" (oder wird das Muterteil geteilt?). Er gibt Andres Zeiche dafür 6 gute neue silberne Schock und 20 Schock [meint Groschen!] [=380 Groschen], davon 5 [= 300 Groschen] für seines Weibes Mutterteil und 4 alte [= 80 Groschen] für Ackerlohn und „ßaem haffer". Am 11.11.1539 soll er ihm weitere 3 Schock [=180 Groschen] geben, damit die Ansprüche von Andres Zeiches Frau auf ihr Mutterteil in Höhe von 8 Schock [= 480 Groschen] beglichen sind. Ab Fastnacht 1541 soll er jährlich 1 Schock an die Geschwister zahlen bis jedes seine 8 Schock von den 40 erhalten hat. Der alte Wenzel Forberg will dem jungen bei seiner Heirat 1 Tonne Bier, 1 Scheffel Weizen, 1 Scheffel Korn geben. Den anderen Geschwistern Jlßen Katherinen Marschen wollen der Junge und der alte je zur Hälfte jeweils 1 Viertel Bier, 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Korn geben. Ilße und Marsche bekommen als Ausstattung von ihrem Vater jeweils 1 Kuh, 1 Bett, 1 Pfol, 1 Tuch, Katharina das gleiche von ihrem Bruder. Jedes Kind soll „nach außgange der wirthschafft jhn jhar und tage" 2 Schock von seinen 8 Schock Jahrgeld erhalten, während die Raten der anderen ausgesetzt werdne.

263	GS fol. 018v	27	20.04.1539	Hans, Macz, Lorencz und Walpe Geißel quittieren die Begleichung ihrer Ansprüche bezüglich des Vaterteils durch Wenzel Forberg.
264	~~**D.3.3**~~	-	~~**1540**~~	~~**Der alte Wenzel Forberg > gesamtes Gut an Andres Zeiche (Schwiegersohn)**~~
265	~~GS fol. 024r-024v~~	~~36~~	~~11.11.1539~~	~~[Fragment] Der alte Wenzel Forberg bietet Andres Zeiche sein Gut für 80 gute neue Schock zum Kauf an. Das [Mutter]teil, welches Forbergs „ersten kindern czustendigk“, hat Zeiche [bereits?] für 40 Schock angenommen und 6 Schock Angeld gezahlt. Auch werden nun 4 Schock Erbschuld, die Forberg ihm schuldet, dazu gerechnet, so dass für das Mutterteil 10 Schock Angeld erbracht sind. Die zweite Häfte [Vaterteil] bietet Forberg Zeiche nun auch für wiederum 40 Schock zum Kauf an. „Sulchs ist der halben gescheen in anligenden nothen Wenczel Forberges, alßo, das die guther nicht in frombde hende hetten mocht gedeien.“ Für das Vaterteil soll Zeiche 20 Schock Angeld zahlen und jährlich 1 Schock Jahrgeld ab Fastnacht 1541. Den bislang unverehelichten Kindern soll vom Besitzer des Gutes [Andres Zeiche] jeweils 1 Viertel Bier, 1 Schock Korn, 1 Schock Weizen [zur Wirtschaft] und 1 Kuh [zur Ausstattung] gegeben werden, darüber hinaus vom alten Wenzel Forberg alleine 1 Bett, 1 Tuch und 1 Pfol. Wenn zwei sich in einem Jahr verehelichen wollen, soll eins warten. [Text bricht ohne übliche Schlussformel ab]~~
266	~~GS fol. 026r~~	~~37~~	~~31.03.1540~~	~~[Fragment][Text fängt unvermittelt an:] Ein Kind soll in Jahr und Tag nach der Hochzeit 2 Schock bekommen, die von ihrem Erbteil abgerechnet werden. Die Raten der anderen werden in diesem Jahr ausgesetzt.~~
267	~~GS fol. 026r~~	~~38~~	~~o.D.~~	~~[An den Vortext angefügter kurzer Nachtrag:] Wenzel Forberg soll bis 1541 den „genieß“ für sich gebrauchen, 1541 aber soll Andres Zeiche „an gleichen nucz an erbeith und ßamen an an genieß mit an kommen“~~
268	GS fol. 029r	43	12.11.1540	Andres Zeiche begleicht seinem Schwager Markus Matten (zu Czawerticz) 4 Schock von den 8 Schock des Anspruchs seines Weibes Katharina wegen ihrem Mutterteil sowie die Wirtschaft
269	**D.3.4**		**1543-1563**	**Der alte Wenzel Forberg > gesamtes Gut an den jungen Wenzel Forberg (Sohn)**

270	GS fol. 039r - 040r	56	05.06.1543	Der junge Wenzel Forberg kauft seinem gleichnamigen Vater seine gesamten Güter für 83 Schock ab. Er gibt 28 Schock Angeld (20 + 3 Schulden beim Gasthaus in Schrebitz + 2 beim Gotteshaus in Kalschitz und 3 bei Bendix Kleeberg) und verpflichtet sich zu einer an Fastnacht fälligen Rate von 2 Schock. Der Vater darf im laufenden Jahr die Hälfte der Ernte behalten und die Herberge von Michaelis bis darauffolgende Michaelis inne haben. Ab 1544 soll der Sohn dem Vater jährlich 1 Scheffel Korn, 1 Scheffel Gerste, 1 Scheffel Hafer, 1 Viertel Weizen geben, sowie 4 Scheffel Äpfel und Birnen geben, wenn sie geraten. Der Vater will dem Sohn bei möglichen Ansprüchen der anderen Geschwister auf das Mutterteil beistehen und den noch nicht ausgestatteten Kindern ein Bett „mit aller zugehorung“ und eine Kuh zu geben. Der junge Wenzel verpflichtet sich im Gegenzug, den Töchtern zu ihrer Hochzeit 1 Viertel Bier und 1 Scheffel Korn, 1 Scheffel Weizen zu ihrer Wirtschaft zu geben und 2 Schock von ihrem Erbteil, während die Raten der anderen für dieses Jahr ausgesetzt werden. Zu Lebzeiten des alten Wenzel will dieser die Hälfte der Wirtschaft übernehmen.
271	GS fol. 042r - 042v	59	02.08.1544	Wenzel Forberg begleicht seinem gleichnamigen Vater das Angeld in Höhe von 28 Schock
272	GS fol. 056r - 056v	78	27.12.1547	Markus Matten („itzt zu P?aida under Tipolt von Schonefelt“) quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Frau Katharina bezüglich des Mutterteils durch Wenzel Forberg.
273	GS fol. 057r	79	12.06.1549	Markus Matten und Merten Kokeritz quittieren die Begleichung der Ansprüche ihrer jeweiligen namentlich nicht genannten Frauen bezüglich des Vaterteils durch Wenzel Forberg.
274	GS fol. 058r	81	15.12.1549	Merten Kokeritz (zu Sornzig) quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Frau bezüglich des Vater- und Mutterteils und „alle[r] zuspruche[…]“ durch Wenzel Forberg.
275	GS fol. 064r - 064v	85	26.12.1549	Andres Zeiche quittiert die Begleichung (mit barem Gelde) der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Frau bezüglich des Vaterteils durch Wenzel Forberg.

276	GS fol. 082v	102	18.02.1553	George Tepel quittiert in Vormundschaft die Begleichung der Ansprüche zweier Kinder von Else (Tochter des verstorbenen Wenzel Forberg) bezüglich des Vaterteils in Höhe von 3 Schock durch den jungen Wenzel Forberg.
277	GS fol. 091v	118	28.12.1557	Cristoff Veit („von Grossen Gloga“) quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Frau Walpurga bezüglich des Vaterteils durch Wenzel Forberg.
278	GS fol. 098r	127	04.04.1559	Andres Zeiche quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Frau bezüglich des Vater- und Mutterteils durch Wenzel Forberg.
279	GS fol. 106v	139	06.05.1560	Thomas Luhe (zu Mügeln) quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Frau bezüglich des Vater- und Mutterteils durch Wenzel Forberg.
280	GS fol. 124r	164	03.12.1563	Andre Rain (zu Geltitz) quittiert die Begleichung der Ansprüche auf das [Jahr]geld, welches sein verstorbener Vater Ambrosius Rain Wenzel Forbergs Schwester Elisabeth abgekauft hat.
281	**D.4**		**1534-1551**	
282	**D.4.1**		**1534-1540**	**? > Pawel Peheczsch (Sohn)**
283	GS fol. 002v	3	10.04.1534	Pawel Peheczsch kauft seinem Bruder Mawricius Peheczsch dessen Mutterteil in Höhe von 2 [oder 3?] Schock [vorzeitig?] ab und gibt ihm dafür 1 Schock.
284	GS fol. 021v	32	02.12.1539	Valten Schuster quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner nicht genannten Ehefrau bezüglich des Vater- und Mutterteils durch seinen Schwager Pawel Peheczsch.
285	GS fol. 028v	42	12.11.1540	Mauricius Peheczsch quittiert die Begleichung seiner Ansprüchebezüglich des Vater- und Mutterteils durch seinen Bruder Pawel Peheczsch.
286	**D.4.2**		**1551**	**Pawel Peheczsch > Valten Hensel**
287	GS fol. 069v	93	16.02.1551	Valten Hensel kauft Pawel Petzsch sein Gut für 200 Gulden und 10 Schock ab. Er zahlt 100 Gulden Angeld du verpflichtet sich, die restlichen 100 Gulden und 10 Schock an Ostern zu bezahlen. „Was aber di außoge und herberge belanget, hat Petzsch einen schrifftlich vortzeichnis.“
288				**Sonstige und unklare Orte**
289	**U.1**		**1559**	

290	**(s.h. auch Z.6)**			**Bastian Gitze > Jocoff Stoel**
291	GS fol. 097r-097v	126	22.03.1559	Jocoff Stoel kauft Bastian Gitze sein Haus ab und für 14 neue Schock ab, die er bar und durch Schuldübernahme begleicht.
292	**U.2**		**1571**	
293				**Jacoff Burckoff > Hans Hensel „der junger“**
294	GS fol. 126r	167	18.09.1571	Jacoff Burckoff/Burckuff/Groffe (zu Mügeln) quittiert die Begleichung seiner Ansprüche bezüglich des Angeldes in Höhe von 450 „funffthalb hundert“ Gulden und 5 Schock durch Hans Hensel den Jungen.
295	**U.3**			
296	StaD 13469-809, fol. 557v-558r		01.01.1566	Donat Heupt quittiert die Auszahlung der Ansprüche seiner Frau Walpurga (Tochter von Clemen Jenes) bezüglich „ihres vaterlichen angefelle“ in Höhe von 14,5 guten Schock samt Zinsen durch ihre Vormünder Steffen Mibus (zu Semitz) und Valten Hensel (zu Däbritz).
297	**U.4**			**Görlitz**
298	StaD 13469-809, fol. 512v-518r			Peter und Hans Hensel (Görlitz)
299	**U.5**			**Wenzel Rosperg (Schrebitz?)**
300	StaD 13469-809, fol. 454r-454v			
301	**U.6**			**Zävertitz?**
302	StaD 13469-809, fol. 315v-316r s.h. S.1.d.1 und S.18.1		05.02.1557	Der Schwiegersohn („eidam“) Brosius Wagner quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau bezüglich des Mutterteils in Höhe von 1 Schock und 37,5 Groschen und bezüglich des Vaterteils in Wentzel Gaschitz Gut in Höhe von 1 Schock durch seinen Schwiegervater („schweher“) Paul Grule zu Zävertitz.
303	**U.7**			**Dholen**

304	GS fol. 031v-032r s.h. S.1.d.1	47	06.05.1541	Wenczel Voidt (zu Schrebitz) quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau bezüglich des Mutterteils durch den alten Ilgen Schucze („czu Dholen“).
305	**U.8**			
306	GS fol. 025r-025v evtl. zu S.2 oder S.11	[36a/171]	o.D. [1543 oder später]	[Fragment, der Anfang des Textes fehlt] Wenn der jetzige Käufer stirbt, soll der Jüngste, wenn er mündig geworden ist, „dysße koere zcuvor habenn“. Sollte der Besitzer das Gut nicht erhalten können, haben die Brüder ein Vorkaufsrecht, denn er soll das Gut „nymanden fromdes vorkeuffen“. Der nocht nicht ausgestattete Bruder Paul, „eyner auß den eldesten bruedernn“ soll bei seiner Heirat von der Mutter oder dem Gutsbesitzer eine Wirtschaft für 7 Tische Volks erhalten, außerdem [zur Ausstattung] 1 Bett, 1 Pfol und 1 Tuch „gleich wy den andern gescheenn“. Er soll außerdem von jetzt an ein Jahr bei der Mutter im Gut versorgt werden. Ein weiterer Sohn folgt der Schule und ihm sind 10 Schock „zcu vorauß auß dem guthe vonn ßeynem vater bescheyden und gemacht“ für den Fall, dass er Priester wird. Wenn nicht, hat er nur den gleichen Anteil wie die anderen Geschwister zu fordern. „Dy mutter ßal auch dy kinder ßemptlichen zcu gleich des leykoffs freyenn.“
307				**SONSTIGES**
308	**Z.1**			
309	GS fol. 058v-059v	82	o.D.	Die Ordnung
310	**Z.2**			
311	StaD 13469-809, fol. 555r-555v		1560	Vergleich? Mit der Gemeinde Sornzig wegen des „Degnitzgrundes“
312	**Z.3**			
313	StaD 13469-809, fol. 95r-95v		19.10.1546	Inventarium der Pfarrei Schrebitz
314	**Z.4**			
315	GS fol. 073v	97	o.D.	Hirten
316	GS fol. 073v	99	1517	Hirten

317	GS fol. 016r	24	1669	Hirten
318	**Z.5**			
319	GS fol. 073v	98	1517	Heerfahrtgerät: „Im XVc, im XVII jare [1517] hat dy gemeyne zcu Schrebicz Forberge zcu Dawricz das herfarthgerethe vordinget zcu halten. Darumb hat er entpfangen eyn I (0,5) scheffel kornn. Umb den selbigennn I (0,5) scheffel kornn hat er das gerethe IIII (4) jar vorwilliget zcu halten als nehmlich furderte□l und hinderte□l, eyn peckelhawbe, I (1) halskol, e□n beinschene und e□n hellebarthe [...]."
320	**Z.6**			
321	StaD 13469-809, fol. 420v		1561	Urfriede wegen Andres Stahl
322	StaD 13469-809, fol. 421r		27.10.1561	Urfriede wegen Mats Stahl
323	StaD 13469-809, fol. 422v-423v		27.10.1561	Vergleich? Wegen Mats Stahl
324	StaD 13469-809, fol. 462r-462v			Stellungnahme von Räten zu den Fällen Hans Hensel und Jacob Stal
325	**Z.7**			
326	GS fol. 057v	80	o.D.	Die Rote Blume (Rezept)
327	**Z.8**			
328	GS fol. 018r	26	o.D.	Federproben
329	GS fol. 033r	49	o.D.	Federproben
330	GS fol. 044v	62	o.D.	Federproben
331	GS fol. 038v	[55a/ 172]	o.D.	Federproben
332	**Z.9**			
333	GS fol. 127v	170	o.D.	Schlusstext

Tabelle 2: Erbschichtung Unterkretscham Niederschenke

Tabelle 2 versucht die finanziellen Regelungen der mit weitem Abstand längsten Texte des Gemeindebuchs (Nr. 100 und 101) zu sortieren und rechnerisch zu überprüfen. Ziel ist es, diese Erbangelegenheit so transparent wie möglich darzustellen.
Tabelle erstellt von Viktor Pordzik.

Posten	**Wert**		**Quelle**		**Abweichungen bzw. Rechenfehler**
	nach damaligen Einheiten	**umgerechnet in Denar**	**Folio**	**Textnr.**	
Schätzung des Schrebitzer Unterkretschams (Niederschenke) = Nettowert	240 Schock	172.800,00	GS fol. 75r	100	
davon Anteil Besitzer	67 Schock, 20 Groschen	48.480,00	errechnet		
davon Gesamterbschuld	172 Schock, 40 Groschen	-124.320,00	errechnet		
bereits bezahlte Erbschuld (Angeld)	60 Schock	43.200,00	GS fol. 75v		
noch zu zahlende Erbschuld	112 Schock, 40 Groschen	-81.120,00	GS fol. 75v	100	
Bruttowert errechnet aus Schätzung abzüglich ausstehender Erbschuld	127 Schock, 20 Groschen	91.680,00	errechnet		
Bruttowert errechnet aus Summe der Anteile von Mutter und Kindern	**127 Schock, 40 Groschen**	**91.920,00**	**errechnet**		
davon Anteil Mutter	63 Schock 50 Groschen	45.960,00	GS fol. 75v	100	10 Groschen (120 Denar) mehr als der errechnete Anteil aus den Angaben auf GS fol. 75r - GS fol. 75v
davon Anteil der Gesamtheit der Kinder	63 Schock 50 Groschen	45.960,00	GS fol. 75v	100	10 Groschen (120 Denar) mehr als der errechnete Anteil aus den Angaben auf GS fol. 75r - GS fol. 75v

Inventarium des Schrebitzer Unterkretschams	77 Schock, 34 Groschen, 3 Denar	55.851,00	GS fol. 79r	101	
einzufordernde Schulden	16 Schock, 18 Groschen, 9 Denar	11.745,00	GS fol. 79v	101	
Summe der Positiva	93 Schock, 53 Groschen	67.596,00	GS fol. 79v, GS fol. 80v	101	
zu zahlende Schulden	56 Schock, 59 Groschen, 6 Denar	-41.034,00	GS fol. 80v	101	
Gesamt	**36 Schock, 53 Groschen, 6 Denar**	**26.562,00**	**GS fol. 81r**	**101**	
davon Anteil Mutter	18 Schock, 26 Groschen, 9 Denar	13.281,00	GS fol. 81r	101	
davon Anteil der Gesamtheit der Kinder	18 Schock, 26 Groschen, 9 Denar	13.281,00	GS fol. 81r	101	
einzufordernde Erbschuld aus dem Verkauf des Kretschams in Sornzig	**140 Schock**	**100.800,00**	**GS fol. 81r**	**101**	
davon Anteil Mutter	70 Schock	50.400,00	GS fol. 81r	101	
davon Anteil der Gesamtheit der Kinder	70 Schock	50.400,00	GS fol. 81r	101	
Nettowert des Unterkretschams (Schätzung + Inventarium)	**317 Schock, 34 Groschen, 3 Denar**	**228.651,00**	**errechnet**		
noch zu zahlende Erbschulden	112 Schock, 40 Groschen	-81.120,00	GS fol. 75v		

zu zahlende sonstige Schulden	56 Schock, 59 Groschen, 6 Denar	-41.034,00	GS fol. 80v		
zu zahlende Schulden gesamt	169 Schock, 39 Groschen, 6 Denar	-122.154,00	errechnet		
einzufordende Erbschulden	140 Schock	100.800,00	GS fol. 81r		
einzufordernde sonstige Schulden	16 Schock, 18 Groschen, 9 Denar	11.745,00	GS fol. 79v		
einzufordernde Schulden gesamt	156 Schock, 18 Groschen, 9 Denar	112.545,00	errechnet		
Schulden gesamt	**13 Schock, 20 Groschen, 9 Denar**	**-9.609,00**	**errechnet**		
Bruttowert des Unterkretschams (Nettowert sowie einzufordernde und zu zahlende Schulden) = Gesamterbmasse					
aus der Summe der Kretschamschätzung (Schätzung abzüglich Erbschulden), des Inventars und den Ansprüchen am Kretscham in Sornzig	304 Schock, 13 Groschen, 6 Denar	219.042,00	errechnet		
aus der Summe der Kretschamschätzung (Anteile zusammengerechnet), des Inventars und den Ansprüchen am Kretscham in Sornzig	304 Schock, 33 Groschen, 6 Denar	219.282,00	errechnet		
aus Summe der Anteile von Mutter und Kindern (GS fol. 81r)	**304 Schock, 33 Groschen, 8 Denar**	**219.284,00**	**errechnet**		
aus Achtfachem der Einzelanteile der Kinder	288 Schock, 33 Groschen, 4 Denar	207.760,00	errechnet		

Anteil der Mutter bzw. der Gesamtheit der Kinder					
aus der Summe der Kretschamschätzung (Schätzung abzüglich Erbschulden), des Inventars und den Ansprüchen am Kretscham in Sornzig	152 Schock, 6 Groschen, 9 Denar	109.521,00	errechnet		
aus der Summe der Kretschamschätzung (Anteile zusammengerechnet), des Inventars und den Ansprüchen am Kretscham in Sornzig	152 Schock, 16 Groschen, 9 Denar	109.641,00	errechnet		
laut Text	**152 Schock, 16 Groschen, 10 Denar**	**109.642,00**	**GS fol. 81r**	**101**	**1 Denar mehr als der errechnete Anteil aus den Angaben auf GS fol. 75v und fol. 81r**
aus Vierfachem der Einzelanteile der Kinder	144 Schock, 16 Groschen, 8 Denar	103.880,00	errechnet		
Anteil der einzelnen Kinder					
aus der Summe der Kretschamschätzung (Schätzung abzüglich Erbschulden), des Inventars und den Ansprüchen am Kretscham in Sornzig	38 Schock, 1 Groschen, 8,25 Denar	27.380,25	errechnet		
aus der Summe der Kretschamschätzung (Anteile zusammengerechnet), des Inventars und den Ansprüchen am Kretscham in Sornzig	38 Schock, 4 Groschen, 2,25 Denar	27.410,25	errechnet		
aus Viertel des Gesamtanteils der Kinder (GS fol. 81r)	38 Schock, 4 Groschen, 2,5 Denar	27.410,50	errechnet		
laut Text	**36 Schock, 4 Groschen, 2 Denar**	**25.970,00**	**GS fol. 81v**	**101**	**2 Schock, 0,5 Denar (1.440,5 Denar) niedriger als der errechnete Wert**

Tabelle 3: Tilgungsplan Nether

In Tabelle 3 markieren die Farben die unterschiedlichen Besitzphasen des Grundstücks und rechnen die Abzahlung des Grundstückes durch. Dabei ergänzen sich die Informationen aus dem Gemeindebuch Schrebitz mit dem Gerichtshandelsbuch des Schulamts Meißen (s. Tabelle 1). Tabelle erstellt von Viktor Pordzik.

Ereignis	Schuldenstand (Werte in Groschen)			Quelle		
	Besitzer	Caspar Nether	Eufemia bzw. Halb-geschwister	Folio GS	Text-nr. GS	Gerichtshandeslbuch der Schule Meißen
07.11.1543: Übergabe an Antonius Rentzsch in Form eines Erbkaufs	4500	-2250	-2250	GS fol. 041r-041v	58	
07.11.1543 Begleichung des Angeldes	-2400	1200	1200	GS fol. 041r-041v	58	
Pfingsten 1545	-90	90				
Pfingsten 1546	-90	90				
Pfingsten 1547	-90	90				
Pfingsten 1548	-90	90				
Pfingsten 1549	-90	90				
Pfingsten 1550	-90	90				
Pfingsten 1551	-90	90				
Pfingsten 1552	-90	90				
Pfingsten 1553	-90	90				
Pfingsten 1554	-90	90				
Pfingsten 1555	-90	90				
Pfingsten 1556	-90	60	30			

27.12.1556: Verzicht Casper Nethers				GS fol. 072v	96	
Pfingsten 1557	-90		90			
Pfingsten 1558	-90		90			
Pfingsten 1559	-90		90			
Pfingsten 1560	-90		90			
kalkulatorischer Schuldenstand bei fristgerechter Abtragung	660		-660			
21./25.01.1561 Schuldenstand gemäß Quelle (Übergabe an Wenzel Rentzsch in Form eines Erbtausches)	660		-660	GS fol. 110r-110v	144+ 145	StaD 13469-809, fol. 398v-400r
Pfingsten 1561	-60		60			
kalkulatorischer Schuldenstand bei fristgerechter Abtragung	600		-600			
01./14.04.1562 Schuldenstand gemäß Quelle (Übergabe an den Pfarrer Wolfgang Hastig in Form eines Erbtausches)	600		-600	GS fol. 117v-118v	156	StaD 13469-809, fol. 440v-441r, fol. 444v-445r
06.03.1563 Hans Bartel quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner namentlich nicht genannten Ehefrau (Tochter des Caspar Nether?)				GS fol. 120r	158	
29.06.1564 Hans Clemens von A?utzschenn quittiert die Begleichung der Ansprüche seiner Ehefrau Magdalena (Tochter des Caspar Nether?) bezüglich des Mutterteils und der Gerade						StaD 13469-809, fol. 518v